Montage- und Betriebsanleitung für den wassergeführten Kaminofen IG3

Hinweis:
Gewährleistungsansprüche entfallen,
soweit die Montage- und
Bedienungsanleitung nicht beachtet wird.

-Technische Änderungen
und Irrtümer vorbehalten-
(Stand 04/2015)

ROKOSSA®
Energietechnik GmbH
Maschweg 43
D - 49324 Melle

Vorwort / Qualitätsphilosophie

Sie haben sich für einen Rokossa energy Kaminofen entschieden - herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.
In einer Welt des Überflusses und der Massenproduktion verbinden wir unseren Namen mit dem Credo unseres Inhabers Herrn Gerhard Manfred Rokossa:
„Hohe technische Qualität kombiniert mit zeitgerechtem Design und Dienst am Kunden zu dessen Zufriedenheit und Weiterempfehlung.“ Wir bieten Ihnen zusammen mit unseren Fachhandelspartnern erstklassige Produkte, die emotional berühren und Gefühle wie Geborgenheit und Behaglichkeit ansprechen. Damit dies auch gelingt, empfehlen wir Ihnen die Betriebsanleitung aufmerksam zu lesen, so dass Sie Ihren Kaminofen schnell und umfassend kennen lernen.
Außer den Informationen zur Bedienung enthält diese Anleitung auch wichtige Pflege- und Betriebshinweise für Ihre Sicherheit sowie die Werterhaltung Ihres Kaminofens und gibt Ihnen wertvolle Tipps und Hilfen. Darüber hinaus zeigen wir Ihnen auf, wie Sie Ihren Kaminofen umweltschonend betreiben können.

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Fachhändler oder rufen Sie unsere Service-Hotline an.

Allzeit ein schönes Feuer.
Ihr Rokossa energy Team
G.M. Rokossa

Service-Hotline 0180 594 41 94
14 Cent/Minute inkl. MwSt. aus den deutschen Festnetzen,
max. 42 Cent/Minute inkl. MwSt. aus den deutschen Mobilfunknetzen

Inhalt Seite

Vorwort / Qualitätsphilosophie		2
1.	Allgemeine Hinweise	5
1.1.	Geprüfte Qualität	5
1.2.	Lieferumfang	6
1.3.	Transportschäden	6
2	Montageanleitung	7
2.1	Grundsätzliche Anforderung an die Aufstellung	7
2.1.1	Aufstellort	8
2.1.2	Mehrfachbelegung	9
2.2	Technische Daten	9
2.3	Aufstellung / Montage	12
2.3.1	Montage des Abgasstutzens	12
2.4	Verbrennungsluftversorgung	14
2.4.1	Raumluftabhängig Betriebsweise	14
2.4.2	Separate Verbrennungsluftzufuhr	15
2.5	Brandschutz	16
2.6	Absperrvorrichtungen	18
2.7	Verbindungsstücke	19
2.8	Installation der wasserführenden Komponenten	19
2.8.1	Rohrleitungsanschlüsse	20
2.8.2	Grundsätzliche Anforderung an die Installation	21
2.8.3	Thermische Ablaufsicherung (TAS)	22
2.8.4	Thermische Pumpensteuerung	23
2.9	Einbindung in eine Heizungsanlage	25
2.9.1	Elektroanschluss	25
2.9.2	Pumpen-Signalgeber	25
2.9.3	Einbindung in eine Heizungsanlage	26
2.9.4	Rücklauftemperaturanhebung	27
3	Betriebsanleitung	28
3.1	Allgemeine Hinweise zum Betrieb	28
3.2	Brandschutz	29
3.3	Typenschild	29
4	Abbrand	30
4.1	Erste Inbetriebnahme	30
4.1.1	Erstinbetriebnahme	31
4.2	Verbrennungsluftregelung	32
4.3	Anheizen / Brennen	32
4.3.1	Holz nachlegen / Abbrand Ende	34

4.3.2 Holzaufgabemenge pro Stunde 35
4.4 Heizleistungsregelung 35
4.5 Raumheizvermögen / Raumklima 36
4.6 Heizen in der Übergangszeit / ungünstige Witterungsbedingungen 37
4.7 Bedienung des Wasserwärmetauschers beim IG3 37

5 Brennstoff 38

5.1 CO_2 - Neutralität 39
5.1.1 Holzlagerung 39
5.2 Ihr Beitrag zum Umweltschutz 40

6 Reinigung und Pflege 41

6.1 Reinigung Brennraum / Verkleidungsteile 41
6.1.1 Reinigung des Wasserwärmetauschers beim IG3 42
6.2 Brennraumauskleidung 43
6.3 Schornsteinbrand 44
6.4 Wartung 45
6.4.1. Wartung des Wasser-Wärmetauschers 45
6.4.2 Entlüften des Wasserwärmetauschers beim IG3 45

7 Fehlerbehebung 46

7.1 Glas verrußt stark, schnell und ungleichmäßig 46
7.2 Feuer lässt sich schwer entfachen 47
7.3 Rauchaustritt beim Nachlegen 47
7.4 Zu schneller Abbrand / Holzverbrauch zu hoch 47
7.5 Wasserwärmetauscher 48

8. Allgemeine Garantiebedingungen 50

8.1. Generelle Informationen 50
8.2. Garantiezeit 50
8.3. Wirksamkeitserfordernis für die Garantie 51
8.4. Garantieausschluss 51
8.5. Mängelbeseitigung - Instandsetzung 52
8.6. Verlängerung der Garantiezeit 53
8.7. Ersatzteile 53
8.8. Haftung 53
8.9. Schlussbemerkung 53

9. Für Ihre Notizen 54

10. Inbetriebnahmeprotokoll IG3 55

1. Allgemeine Hinweise

Vor dem Aufstellen und der Installation Ihres Kaminofens IG3 ist ein Gespräch mit Ihrem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister zu führen. Er berät Sie über baurechtliche Vorschriften, Tauglichkeit Ihres Schornsteines und führt die Abnahme Ihres Ofens durch. Die Schornsteinberechnung erfolgt nach DIN EN 13384 mit dem in dieser Anleitung (siehe technische Daten) angegebenen Wertetripel.

Unser Kaminofen ist nach DIN EN 13240 geprüft und entspricht den Anforderungen der Bauproduktrichtlinie. Die Leistungserklärung ist einsehbar und erhältlich unter www.rokossa-energy.com

Wichtig für Kleinkinder, ältere oder gebrechliche Personen: Wie bei allen Heizgeräten ist es sinnvoll, eine Schutzvorrichtung für diese Personengruppen anzubringen, da die Sichtscheibe und auch die Verkleidungsteile des Kaminofens sehr heiß werden können! ➔ **Verbrennungsgefahr!** ➔ Diese Personengruppen **nie** am brennenden oder gerade erloschenen Kaminofen unbeaufsichtigt lassen! Grundsätzlich soll der Kaminofen nicht für längere Zeit unbeaufsichtigt betrieben werden!

Achtung: Der beiliegende Hitzeschutzhandschuh dient ausschließlich als Hitzeschutz zum Betätigen des Bediengriffes. Der Handschuh ist nicht feuerfest!

Es sind nationale und europäische Normen, die jeweiligen landesspezifischen und örtliche Richtlinien, Vorschriften und Feuerungsverordnung des Bundeslandes bei Aufstellung und Betrieb Ihres Kaminofens und beim Anschluss an den Schornstein zu beachten.

Der Kaminofen ist grundsätzlich mit geschlossener Tür zu betreiben. Eine Veränderung der Schließeinrichtung ist nicht statthaft!

1.1. Geprüfte Qualität

Unser Kaminofen ist nach DIN EN 13240 geprüft. Dieser Kaminofen hat eine selbstschließende Feuerraumtür, so dass die Tür nur zur Bedienung der Feuerstätte (z.B. Reinigung des Feuerraumes oder Nachlegen von Brennstoffen) geöffnet werden darf. Eine Manipulation des Schließmecha-

nismus ist aus sicherheitstechnischen Gründen nicht statthaft und führt zum Erlöschen der Garantie und der Betriebserlaubnis. Die Garantie und die Betriebserlaubnis erlischt ebenso, wenn der Kaminofen in anderen Bereichen vom Kunden technisch verändert wird.

1.2. Lieferumfang

Kaminofen IG3 mit folgenden Merkmalen:

- Feuerraum aus Feuerbeton
- Primär- und Sekundärluftführung
- Selbstschließende Feuerraumtür mit hochtemperaturbeständiger Glaskeramikscheibe
- Vormontierter PT1000 Fühler zur Pumpenansteuerung
- Hitzeschutzhandschuh
- Typenschild (Anbringung siehe 3.3)
- Lieferung vormontiert in einer transportfreundlichen Einweg-Kartonverpackung
- Thermische Ablaufsicherung ¾“ mit 2,0m Kapillarrohr und Entlüftungsventil.
- Reinigungssystem

Optionales Zubehör:

- Montageschablone für den maßgenauen und platzsparenden Rohrleitungsanschluss nach unten.
- R-Thermatik mini; Steuerung zur Regulierung der immer idealen Verbrennungsluft
- Hydro-Control; Pufferspeicherbe- und Entladeregler
- Rücklauftemperaturanhebung

1.3. Transportschäden

Bitte sofort bei Anlieferung Ware überprüfen (Sichtkontrolle). Vermerken Sie unbedingt evtl. Beschädigungen auf Ihrem Lieferschein. Anschließend informieren Sie bitte Ihren Ofensetzer. Schützen Sie beim Aufbau die Sichtteile des Kaminofens vor Verschmutzung und Beschädigungen.

Für den Transport Ihres Kaminofens dürfen nur zugelassene und ausreichend tragfähige Transporthilfen verwendet werden.
Folgende Punkte sind unbedingt für einen sicheren und unproblematischen Transport zu beachten:

- Der Transport darf grundsätzlich nur **stehend** oder leicht geneigt auf den Rückseiten angelehnt erfolgen!
- Sackkarren als Transporthilfe dürfen nur von der Rückseite aus den Kaminofen aufnehmen.

2 Montageanleitung

Vor dem Aufstellen und der Installation Ihres Kaminofens IG3 ist ein Gespräch mit Ihrem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister zu führen um die Eignung der Schornsteinanlage und des Aufstellortes sowie ggf. diverse Fragen zu klären. Die Aufstellung hat durch einen Fachmann zu erfolgen.

2.1 Grundsätzliche Anforderung an die Aufstellung

Bei Installation, Anschluss und Betrieb des IG3 sind alle notwendigen nationalen und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften (DIN, DIN EN, Landesbauverordnungen, Feuerungsverordnungen, etc.) zu beachten und anzuwenden! Die folgenden relevanten Regelungen sind ohne Anspruch der Vollständigkeit aufgeführt.

Feuerstätten dürfen nur in Räumen und an Stellen aufgestellt werden, bei denen nach Lage, baulichen Umständen und Nutzungsart keine Gefahren entstehen. Die Grundfläche des Aufstellraumes muss so gestaltet und groß sein, dass die Feuerstätte ordnungsgemäß und bestimmungsgemäß betrieben werden kann.

Der Kaminofen ist eine **raumluftabhängige** Feuerstätte. Dies bedeutet, dass der gleichzeitige Betrieb mit einer Lüftungsanlage (z.B. Dunstabzugshauben, Badlüfter, etc.) zu Problemen führen kann. In solchen Fällen ist

durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass ein gefahrloser Betrieb gewährleistet ist.

FeuVo / LBO / VKF	Feuerungsverordnung des entsprechenden Bundeslandes / Landesbauordnung bzw. Brandschutzvorschriften der VKF (Schweiz)
1.u 2. BlmschV	Erste und Zweite Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetz
TROL	Fachregeln des Kachelofen- und Luftheizungsbauhandwerks (ZVSHK)
DIN 1298 / EN 1856:	Verbindungsstücke für Feuerungsanlagen
DIN EN 13240	Kaminöfen / Raumheizer für Festbrennstoffe
DIN 18896	Feuerstätten für feste Brennstoffe. Technische Regeln für die Installation und Betrieb
DIN EN 13384	Abgasanlagen Berechnungsverfahren
DIN 18160-1/2	Abgasanlagen / Hausschornsteine
DIN 4751 / DIN EN 12828	Heizungssysteme in Gebäuden - Planung von Warmwasser-Heizungsanlagen
VDI 2035	Wasseraufbereitung für Heizungsanlagen

2.1.1 Aufstellort

Ihr Kaminofen IG3 darf nicht aufgestellt werden:

- In Treppenräumen, außer in Wohngebäuden mit nicht mehr als zwei Wohnungen.
- In allgemein zugänglichen Fluren.
- In Garagen.
- In Räumen oder Wohnungen, die durch Lüftungsanlagen oder Warmluftheizungen mit Hilfe von Ventilatoren entlüftet werden, es sei denn, die gefahrlose Funktion des Kaminofens ist sichergestellt.
- In Räumen, in denen leicht entzündliche oder explosive Stoffe oder Gemische in solchen Mengen verarbeitet, gelagert oder hergestellt

werden, dass durch eine Entzündung oder Explosion, Gefahren entstehen.

2.1.2 Mehrfachbelegung

Eine Mehrfachbelegung des Schornsteins gemäß DIN 18160 ist möglich, da der Kaminofen IG3 über eine selbstschließende Feuerraumtür (A1) verfügt. Alle an einem Schornstein angeschlossenen Feuerstätten müssen ebenfalls für eine Mehrfachbelegung zugelassen sein!

2.2 Technische Daten

Die folgenden Angaben sind dem Prüfbericht entnommen worden und beziehen sich auf Prüfungsbedingungen!

Kaminofen:	**IG3**	
Brennstoffart:	Scheitholz	
Nennwärmeleistung:	7,9	kW
Raumwärmeleistung:	3,3	kW *
Wasserleistung:	4,6	kW *
Holzaufgabemenge:	2,3	kg/h
Wärmeleistungsbereich:	5,5 - 10,3	kW
entsprechender Holzverbrauch:	1,6 - 3,0	kg/h
Wirkungsgrad:	> 80	%*
CO-Gehalt bei 13% O_2:	< 1250	mg/Nm³
Staubgehalt:	< 40	mg/Nm³
Abgastemperatur am Stutzen[1]:	215	°C
Förderdruck**:	0,12	mbar
Abgasmassenstrom:	8,6	g/s
Verbrennungsluftbedarf:	30,5	m³/h
Gewicht je nach Ausführung	260	kg
zul. Betriebsüberdruck	3,0	bar
max. zul. Vorlauftemperatur [1]:	105	°C
max. Betriebstemperatur	95	°C
Mind. Rücklauftemperatur:	60	°C
Wasserseitiger Widerstand bei 650 l/h:	26	mbar
mind. Durchsatz thermische Ablaufsicherung	900	Ltr.

Wasserinhalt	ca. 29	Ltr.
Vorlauf und Rücklaufanschluss	¾“	IG
Zulauf und Ablaufanschluss Sicherheitswärmetauscher	½“	IG
Mindestabstände zu brennbaren Bauteilen: [3]		
hinten: [2]	100	mm
seitlich: [2]	100	mm
oben: [2]	500	mm
Strahlungsbereich: [2]	800	mm
Anforderungen:		
1. Stufe BImSchV.	Ja	
2. Stufe BImSchV.	Ja	
EN 13240	Ja	
DIN Plus	Ja	
Regensburganforderung	Ja	
Münchenanforderung	Ja	
Aachenanforderung	Ja	
15a (für Österreich)	Ja	
Luftreinhalteverordung ab 01.2011 (für Schweiz)	Ja	

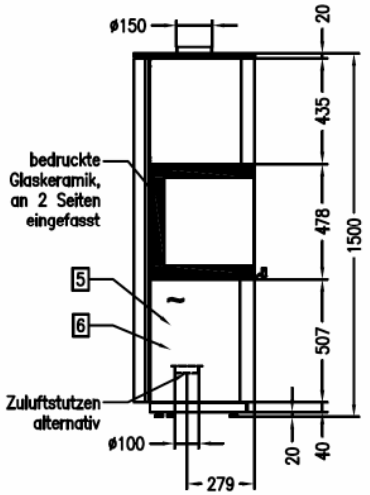
* Die angegebenen Werte stellen den Mittelwert über einen Abbrand dar. Diese Werte ergeben sich unter Typprüfbedingungen.

** Je nach Kaminofen können Unterdrücke von mehr als 20-25 Pa den korrekten Betrieb beeinflussen. Hierbei kann eine Scheibenverschmutzung oder die Geräuschbildungen verstärkt werden.

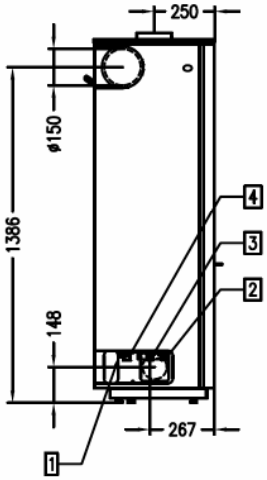
[1] die in das Heizungssystem integrierte thermische Ablaufsicherung wird bei einer Vorlauftemperatur von ca. 95 °C anspringen!

[2] siehe hierzu 2.5 Brandschutz, dort sind Aufstellungsvarianten dargestellt. Da sich der Abstand je nach Variante ändern kann.

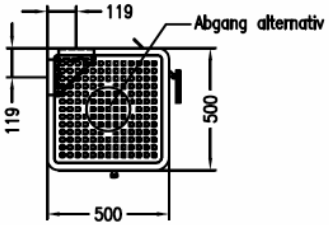
Vorderansicht
M~1:20



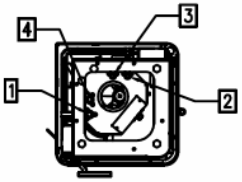
Rückansicht
M~1:20



Draufsicht
M~1:20



Ansicht von unten
M~1:20



1	Anschluss Vorlauf 3/4"	3	Kaltwasserzulauf 3/4"	5	Entlüftung im unteren Fach
2	Kaltwasserablauf SWT 1/2"	4	Anschluss Rücklauf 3/4"	6	Anschluss für PT1000 Fühler

2.3 Aufstellung / Montage

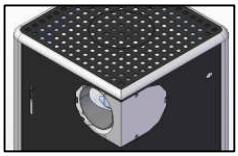
Der Kaminofen IG3 darf nur auf Fußböden aus nicht brennbaren Stoffen mit ausreichender Tragfähigkeit aufgestellt werden. Bitte beachten Sie das Gesamtgewicht (siehe technische Daten)! Die Tragfähigkeit muss ggf. durch einen ausreichend dicken Belag (Gewichtsverteilung) aus einem nicht brennbaren Baustoff gewährleistet werden.

Der Kaminofen wird unter Beachtung der Sicherheitsabstände (siehe Punkt 2.5 Brandschutz) auf den Boden gestellt und waagerecht ausgerichtet. Die Stellfüße sind in der Höhe einstellbar.

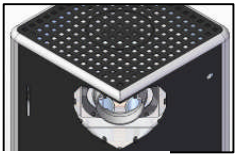
2.3.1 Montage des Abgasstutzens

Der IG3 wird je nach Bestellung fertig montiert geliefert. Bei nachträglicher Änderung der Position des Abgasstutzens sind folgende Montageschritte auszuführen:

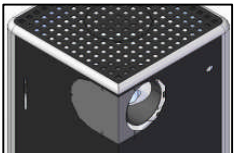
Montage hinten: Der Abgasstutzen kann nach hinten in drei Positionen angeschlossen werden.



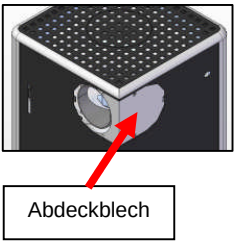
Abgang seitlich links



Abgang mittig

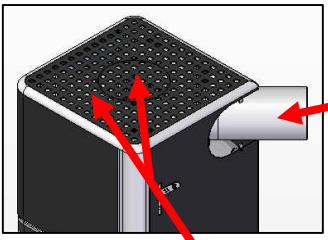


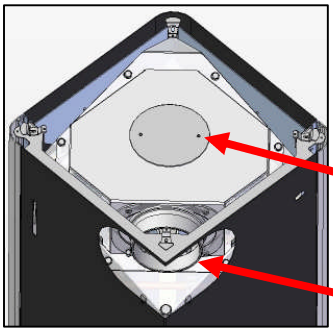
Abgang seitlich rechts

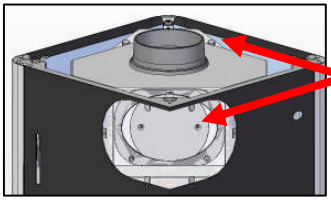


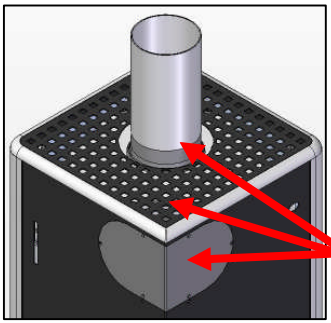
Um an den entsprechenden Anschluss zu gelangen, positionieren Sie das Abdeckblech und den Rohrstutzen entsprechend.

Montage von hinten nach oben:









Wenn das Verbindungsstück zum Schornstein schon montiert ist, dieses bitte entfernen. Nehmen Sie den Verkleidungsdeckel oben und den Verkleidungsdeckel für den Abgasanschluss oben ab.

Lösen Sie die Schrauben und nehmen Sie das Abdeckblech ab. Anschließend demontieren Sie den Rohrstutzen, des Abgangs hinten, lösen Sie zuerst die Schrauben.

Montieren Sie den Rohrstutzen beim Abgasanschluss oben. Anschließend montieren Sie das Abdeckblech beim Abgasanschluss hinten.

Zum Schluss montieren Sie den Verkleidungsdeckel für den Abgasanschluss hinten, das Verbindungsstück zum Schornstein und das Abdeckblech wieder auf. **Die Montage von oben nach hinten erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.**

2.4 Verbrennungsluftversorgung

Die Verbrennungsluftversorgung kann gemäß 2.4.1 und 2.4.2 auf unterschiedlichen Wegen realisiert werden.

2.4.1 Raumluftabhängig Betriebsweise

Ihr Kaminofen IG3 entnimmt die Verbrennungsluft dem Aufstellungsraum (raumluftabhängige Betriebsweise). Es ist sicherzustellen, dass der Aufstellungsraum ausreichend mit Frischluft versorgt wird (näheres in der länderspezifischen FeuVO, DIN 18896, den Fachregeln, etc.). Die Frischluftversorgung ist vom Aufsteller und dem Betreiber zu überprüfen. Bei Betrieb mehrerer Feuerstätten in einem Raum oder in einem Luftverbund ist für ausreichend Verbrennungsluft zu sorgen. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (z.B. in Verbindung mit Energiesparmaßnahmen) kann es sein, dass die Frischluftzufuhr nicht ausreichend gewährleistet wird. Dadurch kann das Zugverhalten des Kaminofens beeinträchtigt werden. Dies kann auch Ihr Wohlbefinden und unter Umständen Ihre Sicherheit beeinträchtigen. Ggf. für eine zusätzliche Frischluftzufuhr eine Luftklappe in der Nähe des Kaminofens eingebaut, bzw. eine Verbrennungsluftleitung nach außen (siehe 2.4.2) oder in einen gut belüfteten Raum (ausgenommen Heizungsraum) verlegt werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des

Betriebes der Feuerstätte offen sind. Dies bedeutet, dass der gleichzeitige Betrieb mit einer Lüftungsanlage (z.B. Dunstabzugshauben, Badlüfter, etc.) im selben Raum oder Raumverbund die Funktion des Kaminofens negativ beeinträchtigen kann (bis hin zum Rauch- oder Abgasaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür). Deshalb ist der gleichzeitige Betrieb solcher Geräte mit dem Kaminofen ohne geeignete Maßnahmen nicht zulässig!

2.4.2 Separate Verbrennungsluftzufuhr

Es besteht die Möglichkeit, den Kaminofen separat mit Verbrennungsluft zu versorgen. Der separate Verbrennungsluftanschluss befindet sich an der Geräterückseite und im unteren Fach (D = 100 mm) auf den Seitenflächen. Der Stutzen ist vormontiert, die Verkleidung kann bei Verwendung entsprechend geöffnet werden (Verschlussdeckel abschrauben) und der Stutzen kann angeschraubt werden. Bei Anschluss einer Rohrverbindung an den Verbrennungsluftanschlussstutzen wird die Verbrennungsluft von außen bzw. aus anderen Räumen z.B. dem Keller, dem Kaminofen zugeführt. Bei Anschluss des Kaminofens an eine Verbrennungsluftleitung sind unbedingt die Hinweise der TROL (Fachregeln), der DIN 18896 etc. zu beachten und anzuwenden. Insbesondere ist auf eine ausreichende Dimensionierung der Rohrleitungen zu achten!
Bei Verwendung des Drehsockels muss der Anschluss dauerhaft flexibel gestaltet werden! Die Drehmöglichkeit darf nicht beeinträchtigt werden.
Verbrennungsluftöffnungen und -leitungen dürfen nicht verschlossen oder zugestellt werden, sofern nicht durch besondere Sicherheitseinrichtungen sichergestellt ist, dass die Feuerstätte nur bei geöffnetem Verschluss betrieben werden kann. Der Querschnitt darf nicht durch einen Verschluss oder durch ein Gitter verengt werden. Sollte dieses Rohr für die Verbrennungsluft aus dem Gebäude geführt werden, so ist dieses mit einer Absperrvorrichtung zu versehen. Dabei muss die Stellung der Absperrvorrichtung von außerhalb der Verbindungsleitung erkennbar sein. Bei dieser Ausführung sollte die Rohrleitung isoliert sein, da Kondensatbildung möglich ist. Außerdem sollte das Rohr so verlegt sein, dass kein Wasser oder sonstige Stoffe in den Kaminofen eindringen können und evtl. anfallendes Kondensat nach außen abfließen kann. Auch mit einer separaten Verbrennungsluftzufuhr für den Kaminofen kann dessen Betrieb durch eine Lüftungsanlage gestört werden. Deshalb ist der gleichzeitige Betrieb nicht möglich.
Nach den Vorschriften sind Verbrennungsluftleitungen in Gebäuden mit mehr als zwei Vollgeschossen, die Brennwände überbrücken, so herzustel-

len, dass Feuer und Rauch nicht in andere Geschosse oder Brandabschnitte übertragen werden können. Landesspezifische- und örtliche Brandschutzbestimmungen sind zu beachten!

2.5 Brandschutz

Allgemeine Hinweise zum Brandschutz: Kaminöfen sind Wärmeerzeuger und unterliegen Vorschriften und notwendigen Maßnahmen zum Brandschutz. Schon bei der Wahl des Aufstellortes sind die Brandschutzbestimmungen und die einzuhaltenden Mindestabstände des Geräts zu beachten. Grundsätzlich muss ein Wandabstand zur Rückwand von mind. 5 cm eingehalten werden. Aus Gründen der Sicherheit und des Brandschutzes sind bei zu schützenden Wänden oder brennbaren Bauteilen größere Abstände sicherzustellen.

Beachten Sie bei der Aufstellung die Hinweise zum Brandschutz und fragen ihren zuständigen Schornsteinfeger.

- Aufstellwände, **die nicht brennbar oder nicht zu schützen sind,** sind durch ihren Aufbau und ihrer Materialart geeignet Temperaturen >85°C dauerhaft ausgesetzt zu sein.
- **Aufstellwände, die brennbar oder zu schützen sind** (z.B. Holzständerbauweise) müssen gegen Temperaturen >85°C geschützt werden.

Vor der Aufstellung des Kaminofens ist es notwendig die Aufstellwände zu bewerten. Kann die Art der Aufstellwand nicht eindeutig zugewiesen werden muss ein Fachmann (Schornsteinfeger) hinzugezogen werden.

- Tapeten als Wandbeläge sind gemäß DIN 4102-1 keine brennbaren Bauteile und benötigen keine besonderen Vorkehrungen zum Brandschutz. Beachten Sie hierbei, dass der unterliegende Aufbau der Tapete (z.B. Holzständerbauweisen) sehr wohl brennbar oder zu schützen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen sind!
- Beachten Sie bitte, dass die angegebenen Mindestabstände zur Rück- und Seitenwand bei drehbaren Geräten angepasst werden müssen.
- Beachten Sie den Mindestabstand vom Schornsteinverbindungsstück zu brennbaren Bauteilen.
- Oberhalb der Feuerstätte dürfen sich im Abstand von 50 cm keine brennbaren Gegenstände befinden!

Bodenbeläge im Nahbereich
Vor der Feuerraumöffnung sind Fußböden aus brennbaren Materialien durch einen Belag aus nicht brennbaren Baustoffen zu schützen. Der Belag muss sich nach vorn über mindestens 50 cm und seitlich jeweils mindestens über 30 cm (gemessen von der Feuerraumöffnung bzw. der Sichtscheibe) erstrecken!
Im Strahlungsbereich der Feuerraumtür bzw. Sichtscheibe dürfen keine brennbaren Bauteile, Möbel, Vorhänge oder Dekorationen aufgestellt werden. Dieser Abstand kann auf 400 mm verringert werden, wenn zwischen Feuerstätte und brennbaren Bauteilen ein beidseitig belüftetes Strahlschutzblech aufgestellt wird.

Mindestabstände zu angrenzenden Bauteilen
Je nach Art der Aufstellwände sind die Abstände einzuhalten
Hierbei beschreibt der

- Abstand A den Mindestabstand von Kaminofenseitenwand zur seitlichen Aufstellwand
- Abstand B den Mindestabstand von Kaminofenrückwand zur hinteren Aufstellwand
- Abstand C den Strahlungsbereich vor der Sichtscheibe des Kaminofens
- Punkt D den Bodenbelag

Ausloten des Strahlungsbereichs
Um den Strahlungsbereich des Kaminofens auszulegen, setzen Sie ein Messmittel (Zollstock oder Maßband) auf die Oberfläche der Frontscheibe und loten am seitlichen Türholm vorbei den Kaminofenmittelpunkt an. In dem daraus resultierenden Winkel dürfen sich seitlich keine brennbaren bzw. nicht zu schützenden Bauteile befinden. Die Abnahme Ihres Kaminofens vor der Inbetriebnahme wird vom zuständigen Schornsteinfeger vorgenommen. Dieser kann Sie im Vorfeld auch über die Aufstellbedingungen vor Ort beraten und Ihnen Hinweise zum ordnungsgemäßen Aufbau Ihres Kaminofens geben.

Brandschutzabstände

Abstand zur seitlichen Wand A	
brennbar	10 cm
nicht zu schützen	10 cm

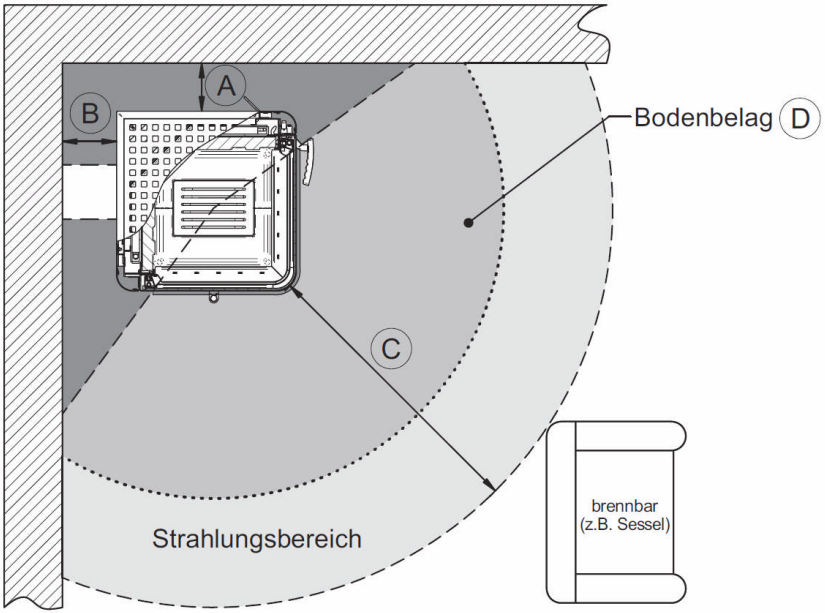
Abstand zur hinteren Wand B	
Brennbar	10 cm
nicht zu schützen	5 cm

Abstand im Strahlungsbereich der Scheibe(n) C

Brennbar	80 cm
nicht zu schützen	80 cm

Abmaße Brandschutz Bodenbelag D

Länge x Breite	50 x 30 cm oder R 50 cm



2.6 Absperrvorrichtungen

Abgasanlagen sind gemäß den Fachregeln des Kachelofen- und Luftheizungsbauhandwerks zu erstellen.
Kaminöfen dürfen eine Absperrvorrichtung im Abgasweg aufweisen. Die Absperrvorrichtung darf die Prüf- und Reinigungsarbeiten an den Verbindungsstücken nicht behindern und sich nicht selbstständig schließen. Die Stellung der Absperrvorrichtung muss von außen erkennbar sein, z.B. an der Stelle des Bedienungsgriffes. Absperrvorrichtungen dürfen nur im Abgassammler, Abgasstutzen oder im Verbrennungsstück eingebaut werden.

2.7 Verbindungsstücke

Verbindungsstücke: Ihr IG3 Kaminofen wird mit ∅150 mm Verbindungsstücken aus min. 2 mm dickem Edelstahlblech mit dem Schornstein verbunden. Diese müssen der DIN 1298 bzw. DIN EN 1856-2 entsprechen und gemäß DIN 18160 bzw. den landesspezifischen Vorschriften an dem Schornstein angeschlossen werden.
Es ist darauf zu achten, dass das Abgasrohr auf kürzestem Weg steigend zum Schornstein verlegt wird. Dabei sind möglichst wenige Umlenkungen des Abgasrohrs vorzunehmen. Weiterhin ist das Abgasrohr mit einem eingemauerten Wandfutter am Schornstein anzuschließen und abzudichten. Gegebenenfalls ist das Abgasrohr mit Schellen zu befestigen, um eine ausreichende Fixierung zu gewährleisten. Führt das Abgasrohr durch Bauteile mit brennbaren Baustoffen, ist das Abgasrohr entsprechend den Vorschriften zu dämmen.
Grundsätzlich ist die Verbindungsleitung so zu montieren, dass jeder Zeit eine Reinigung der Verbindungsleitung möglich ist. Dies ist durch eine entsprechende Anzahl von Reinigungsöffnungen zu gewährleisten.
Wenn der IG3 drehbar montiert wird, ist die Verbindungsleitung so zu montieren, dass keine negativen Einflüsse auf die Fixierung erfolgen. Das Abgasrohr darf sich nicht mit drehen.
Der Mindestabstand vom Schornsteinverbindungsstück zu brennbaren Bauteilen kann je nach Angabe des Herstellers des Abgasrohres den Abstand des Kaminofens zu brennbaren Bauteilen vergrößern. Die angegebenen Mindestabstände zu brennbaren Bauteilen dieser Anleitung beziehen sich auf den Kaminofen und müssen ggf. angepasst werden (siehe 2.5 Brandschutz).
Beachten Sie bitte, dass sich bei der Abgasabführung nach oben eine Reinigungsöffnung oberhalb des Rauchrohrstutzens befinden muss.

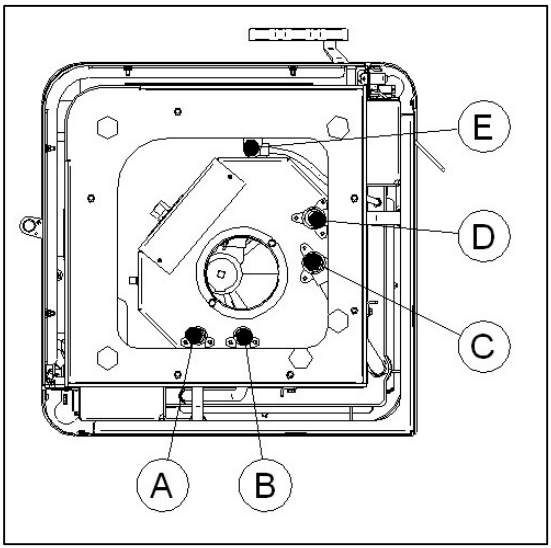
2.8 Installation der wasserführenden Komponenten

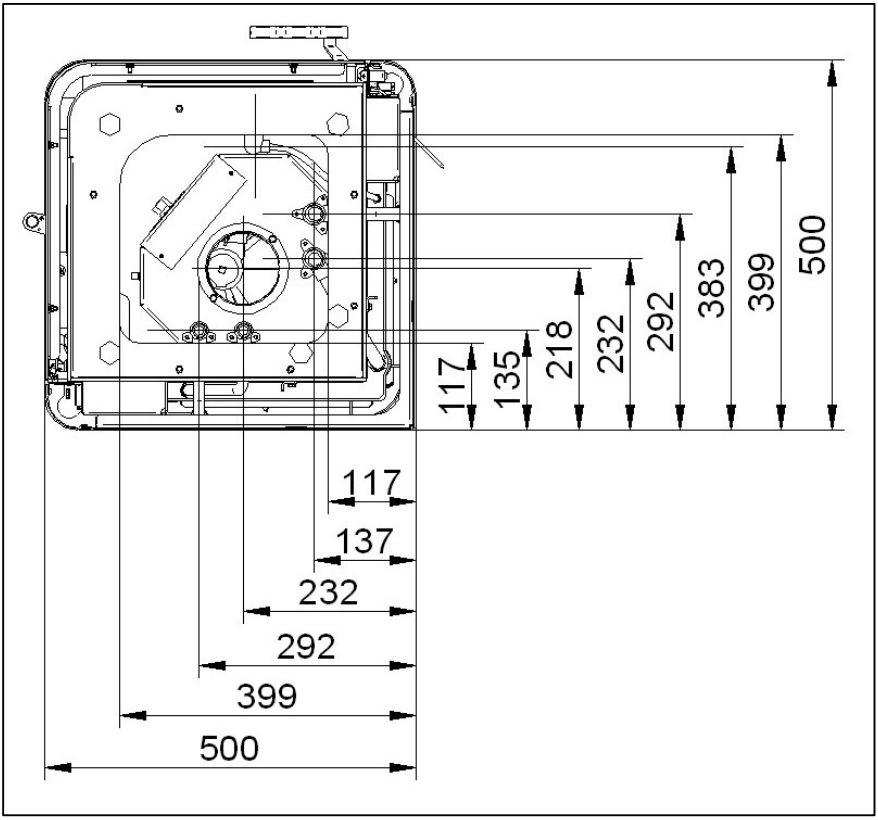
Die Montage der wasserführenden Komponenten, der notwendigen Sicherheitseinrichtungen, etc. hat grundsätzlich durch ein Fachunternehmen zu erfolgen. Der IG3 ist so zu montieren, dass alle wasserführenden Bauteile, jederzeit zugänglich und überprüfbar sind!

Hinweis: Der Kaminofen sowie alle zugehörigen Tauchhülsen, Anschlüsse, Formteile und Rohrleitungen sind vor der Inbetriebnahme abzudrücken und auf Dichtheit zu überprüfen!

2.8.1 Rohrleitungsanschlüsse

Die Rohrleitungen können auf der Unterseite angeschlossen werden. Zu Transportzwecken sind die Anschlüsse mit Transportschutzkappen und Messingstopfen versehen. Standardmäßig sind die Messingstopfen in den Anschlüssen zur Innenseite des unteren Fachs eingesetzt. Sofern der Anschluss über den Geräteboden, bzw. durch den Fußboden erfolgen soll, müssen die Messingstopfen in die nach hinten zeigenden Anschlüsse gewechselt werden. Die Anschlüsse sind beschriftet und dürfen nicht anderweitig verwendet werden! Insbesondere darf die integrierte Sicherheitseinrichtung (Sicherheitswärmetauscher) nicht zum Erwärmen von Wasser verwendet werden.
Zur einfacheren Installation der Rohrleitungen etc. beim Anschluss durch den Fußboden, kann auf unserer Homepage www.rokossa-energy.com im Händlerlogin **eine Montageschablone** geladen werden. Alternativ kann eine Montageschablone im Maßstab 1:1 als Papierausdruck bei uns angefordert werden. Für die einfache und schnelle Verbindung der Rohrleitungen im Fußboden und der inneren Anschlüsse kann der Flex Anschlussbausatz (Bestell-Nr.: 1015176) bestellt werden.





A	"Zulauf" Sicherheitswärmetauscher 1/2"ig
B	"Ablauf" Sicherheitswärmetauscher 1/2"ig
C	Rücklauf 3/4"IG
D	Vorlauf 3/4"IG
E	Entlüftungsventil 3/8"

2.8.2 Grundsätzliche Anforderung an die Installation

Der IG3 darf nur in thermostatisch abgesicherten Anlagen nach DIN 4751 bzw. DIN EN 12828 montiert werden. Die Leitungen zum Heizungsnetz sind grundsätzlich lösbar (z.B. als Verschraubung) auszuführen.

In unmittelbarer Nähe des IG3 ist in der Vorlaufleitung ein bauteilgeprüftes Sicherheitsventil (Kennbuchstabe H) mit einem Ansprechüberdruck von max. 3,0 bar zu montieren. Zwischen dem Sicherheitsventil und dem IG3 darf keine Absperrmöglichkeit in dem System integriert werden. Dies würde die Sicherheitseinrichtung außer Funktion setzen. Des Weiteren sind alle notwendigen Sicherheitseinrichtungen in das Gesamtsystem so zu integrieren, dass ein gefahrloser Betrieb gewährleistet wird. Ein eigenes Sicherheitsventil ist auch dann einzubauen, wenn in der gesamten Anlage an anderer Stelle ein solches vorhanden ist (TRD 721 beachten!)
Bei der Montage sind unbedingt die Montage- und Betriebsanleitungen der verbauten heizungstechnische Bauteile / Zusatzkomponenten zu beachten!

2.8.3 Thermische Ablaufsicherung (TAS)

Da die Beheizung des IG3 nicht selbsttätig und schnell abschaltbar ist, muss nach DIN 4751 – Teil 2 bzw. DIN EN 12828 der Wasserwärmetauscher mit einer thermischen Ablaufsicherung ausgestattet werden. Hierfür ist im IG3 eine Sicherheitseinrichtung (Sicherheitswärmetauscher) gegen Überhitzung integriert. Diese Sicherheitseinrichtung darf **nicht** als Wassererwärmer verwendet werden.
Die thermische Ablaufsicherung (z.B. Fa. Watts, STS20/200) wird aus Schutzgründen während des Transportes und der Aufstellung nicht vormontiert. Diese liegt bei der Auslieferung im Brennraum bei und ist am gekennzeichneten Anschluss zu montieren. Danach ist die Kapillarleitung mit Adapter auf die TAS aufzuschrauben. Diese ist für einen Mindestdurchsatz von 900 kg/h Wasser geprüft und zugelassen.

Folgende Punkte sind bei der Montage unbedingt zu beachten, damit die Sicherheitseinrichtung funktionieren kann:

- Am Kaltwassereintritt muss ein Fließdruck von min. 1,5 bar zur Verfügung stehen. Dieser Druck muss ständig gewährleistet sein. Wassernetzschwankungen sind auszuschließen. Dies bedeutet, dass z. B. eine netzspannungsabhängige Hauswasserversorgung nicht zulässig ist!
- Ein Mindestdurchsatz von ca. 900 kg/h Wasser muss gewährleistet sein. Diese Zuleitung darf nicht absperrbar sein!
- Es muss gewährleistet sein, dass zu jedem Zeitpunkt Kaltwasser (5-20°) zur Verfügung steht. Hierzu gehören keine Hauswasserversorgungen!

Alle sicherheitsrelevanten Bauteile sind so in das System zu integrieren, dass die Funktion und die Dichtigkeit jederzeit überprüft werden können! Der Ablauf der thermischen Ablaufsicherung ist so zu gestalten, dass

jederzeit eine Überprüfung stattfinden kann (z.B. über einen Abfluss mit Siphon).
Vor der Inbetriebnahme ist die Kaltwasserleitung zu spülen! Hierdurch werden Verschmutzungen herausgespült, die ggf. das Schließen der TAS beeinträchtigen.
Die Herstellerhinweise der TAS sind zu beachten.

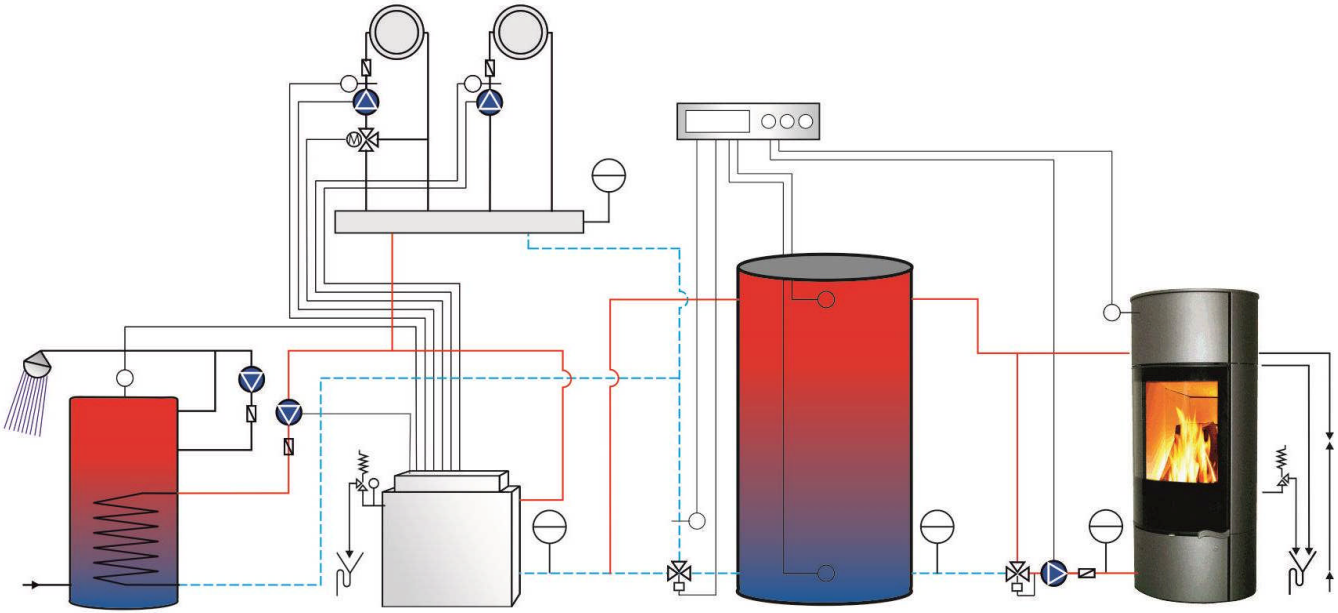
2.8.4 Thermische Pumpensteuerung

Der Kaminofen IG3 ist zwingend mit einer Rücklauftemperaturanhebung zu Betreiben. Die Ansteuerung der Umwälzpumpe sollte über eine Differenzsteuerung unter Berücksichtigung der Rücklauftemperatur ausgeführt werden. Hierzu bieter wir als Zubehör einen entsprechenden Regler (Hydro-Control).

Der Fühler (PT1000) für den Regler wird werkseitig vormontiert und ist für die weitere Installation in der Abzweigdose hinter der unteren Klappe hinterlegt. Eine Verlängerung der Fühlerleitung zum Regler ist mit geeigneten Kabelmaterial (2 x 0,75mm²) über eine Strecke von max. 10m möglich.
Der Regler zur Pumpenansteuerung sollte mit einer Temperatur größer 61°C betrieben werden. Bei Wassertemperaturen unter 60°C steigt die Gefahr von Taupunktunterschreitungen!
Hierdurch kann Glanzruß entstehen. Weiterhin verkürzt sich der Reinigungsintervall. Wir empfehlen daher, die Einschalttemperaturen nicht unter 60°C und über 68°C zu stellen.

Anschlussvariante Kaminofen Regler Hydro-Control am Beispiel des IG1:

Kaminofen–Einsatz, Pufferspeicher, Hydro-Control, Öl-Gaskessel



2.9 Einbindung in eine Heizungsanlage

Bitte beachten Sie: Der IG3 darf nur nach ausführlicher Planung der gesamten Heizungsanlage nach den einschlägigen Regeln der Technik und den sicherheitstechnischen Normen in eine Gesamtanlage montiert werden. Die richtige Auslegung der verwendeten Pumpen, Armaturen, Rohrleitung, Pufferspeicher und den sicherheitstechnischen Komponenten liegt in der Verantwortung des Planungsbüros, bzw. des ausführenden Installationsunternehmens.
Wir empfehlen eine Mindestrohrnennweite bei Heizungsleitungen von:
Kupferrohr; 22 x1,0 mm oder Stahlrohr; 3/4“.
Bei Kaltwasserleitungen ist eine Rohrnennweite (Kupferrohr) 15x1,0 und ein Fließdruck von 2,0 bar für den sicheren Betrieb ausreichend.
Die Dimensionierung der Rohrleitungen ist jedoch durch das Fachunternehmen unter Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort durchzuführen

2.9.1 Elektroanschluss

Die gesamte elektrische Installation der einzelnen Komponenten der Heizungsanlage darf nur von einem autorisierten Fachunternehmen durchgeführt werden. Dabei sind alle Arbeiten gemäß den VDE-Vorschriften (z.B. VDE 0105, VDE 0116, VDE 0100 etc.) sowie den technischen Anschlussbedingungen des örtlichen Stromlieferanten auszuführen.

2.9.2 Pumpen-Signalgeber

Die Kaminöfen der Serie IG3 sind mit einem optischen Pumpensignalgeber ausgestattet. Hierzu wird bei Pumpenbetrieb das Wellenlogo eingelassen in der unteren Revisionsklappe dezent rückseitig durchleuchtet. Der Anschluss dieses Signalgebers ist optional. Die elektrische Versorgung wird über die Spannungsversorgung der Umwälzpumpe vorgenommen. Hierzu ist das Anschlusskabel des Signalgebers parallel mit der Umwälzpumpe mit Spannung (230V) zu versorgen.

2.9.3 Einbindung in eine Heizungsanlage

Bitte beachten Sie: Der IG3 darf nur nach ausführlicher Planung der gesamten Heizungsanlage nach den einschlägigen Regeln der Technik und den sicherheitstechnischen Normen in eine Gesamtanlage montiert werden. Die richtige Auslegung der verwendeten Pumpen, Armaturen, Rohrleitung, Pufferspeicher und der sicherheitstechnischen Komponenten liegt in der Verantwortung des Planungsbüros, bzw. des ausführenden Installationsunternehmens.
Wir empfehlen eine Mindestrohrnennweite bei Heizungsleitungen von:
Kupferrohr; 22 x1,0 mm oder Stahlrohr; 3/4“.
Bei Kaltwasserleitungen ist eine Rohrnennweite (Kupferrohr) 15x1,0 und ein Fließdruck von 2,0 bar für den sicheren Betrieb ausreichend.

Die Dimensionierung der Rohrleitungen ist jedoch durch das Fachunternehmen unter Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort durchzuführen.

Die Einbindung eines Pufferspeichers ist zwingend notwendig! Für die Auslegung des Pufferspeichervolumens ist die 1.BImSchV (s. Seite12) maßgebend. In dieser Verordnung wird vorgegeben, dass pro kW Wasserleistung 55 Liter Pufferspeichervolumen vorzuhalten sind. Im Falle des IG3 sind dies: 4,6 kW x 55 Liter/kW = 253 Liter.
Da dies keine marktübliche Größe ist, sollte der nächst größere Pufferspeicher mit 300 Liter Inhalt gewählt werden.

Folgende Beispielrechnung kann zur Dimensionierung des Pufferspeichers hilfreich sein:
Folgende Annahmen wurden dabei gemacht:

- Pufferspeichergröße: 300 Liter.
- Wassertemperatur im Speicher zu Beginn : 40 °C
- Wassertemperatur im Speicher zum Ende: 70 °C
- Temperaturdifferenz 30 °C (entspricht 30 K)
- Keine Wärmeentnahme aus dem Speicher während dem Erwärmen durch den IG3

$$Q = c_p \times m \times \Delta t$$

$$Q = 4{,}187 \ \frac{kJ}{kg \times K} \times 300 \ kg \times 30 \ K$$

$$Q = 37683 \ kJ$$

Dies bedeutet: Zur Erwärmung von 300 Liter Wasser in einem Speicher von 40°C auf 70°C wird eine Wärmemenge von 37693 kJ (= 37693 kWs) benötigt (ohne dass Verluste oder Wärmeentnahmen im System betrachtet worden sind). Diese Wärmemenge entspricht etwa 10,4 kWh.
Bei einer durchschnittlich angenommenen Leistung von ca. 4,6 kW des IG3 dauert das Erwärmen des gesamten Speichers von 300 Litern Wasser ca. 2,5 Stunden. Diese Berechnung bezieht sich auf die gleichmäßige Durchwärmung des gesamten Speichervolumens.

An sehr kalten Wintertagen könnte es vorkommen, dass ein IG3 ca. 12 Stunden in Betrieb ist. Die dabei produzierte Wärmemenge entspricht dann theoretisch 55 kWh. Diese Wärmemenge würde zum Erwärmen von ca. 1.600 Liter (von 40 °C auf 70 °C). In der Regel wird in einer solchen Situation aber stets auch Wärme entnommen, so dass keine Überladung des Pufferspeichers (> 90 °C) auftreten wird.
In vorstehender Berechnung ist nicht die Materialerwärmung des Pufferspeichers, der Rohrleitungen, die Strahlungsverluste der Anlagenbauteile etc. berücksichtigt. Diese Faktoren verlängern in der Praxis die Aufheizzeit des Pufferspeichers!

2.9.4 Rücklauftemperaturanhebung

Grundsätzlich darf der IG3 nur mit einer Rücklauftemperaturanhebung betrieben werden. Im Betrieb soll die Vorlauftemperatur
min. 65°C betragen und die Rücklauftemperatur mindestens 60°C. Damit diese Temperaturen gewährleistet sind, ist eine Umwälzpumpe / Rücklaufanhebung so einzubauen, dass diese erst anläuft, wenn 62°C erreicht worden sind. Um die Gefahr von Taupunktunterschreitungen zu verringern, ist grundsätzlich eine Rücklaufanhebung einzubauen.
Wir empfehlen die Verwendung einer Rücklaufanhebung des Typs LTC 200 der Fa. ESBE, die optional erhältlich ist, oder eine vergleichbare Rücklauftemperaturanhebung.

Für jegliche Betriebsstörungen (Versottung, Ablagerungen, etc.) oder Korrosionsschäden am Wasserwärmetauscher oder Schornstein etc., die auf eine fehlende oder nicht effektiv funktionierende Rücklaufanhebung zurückzuführen sind, können wir weder Haftung noch Garantie übernehmen.

3 Betriebsanleitung

Lesen Sie diese Montage- und Betriebsanleitung vor der Montage bzw. Inbetriebnahme Ihres Kaminofens sorgfältig durch. Es sind alle Gegenstände aus dem Brennraum und dem Aschetopf zu entfernen (außer die Brennraumauskleidung).
Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler in die Bedienung und Funktionsweise des Kaminofens IG3 einweisen!
Es sind nationale und europäische Normen sowie örtliche Vorschriften bei dem Betrieb der Feuerstätte zu beachten!

3.1 Allgemeine Hinweise zum Betrieb

- Kleinkinder, ältere oder gebrechliche Personen: Wie bei allen Heizgeräten ist es sinnvoll, eine Schutzvorrichtung für diese Personengruppen anzubringen, da die Sichtscheibe und auch die Verkleidungsteile des Kaminofens sehr heiß werden können! ⚠ **Verbrennungsgefahr!** ⚠ Diese Personengruppen nie am brennenden oder gerade erloschenen Kaminofen unbeaufsichtigt lassen! Bitte machen Sie diese Personengruppen auf diese Gefahrenquelle aufmerksam.
- Es dürfen keine brennbaren Gegenstände auf den freien Oberflächen und Verkleidungsteilen des Kaminofens IG3 abgestellt oder abgelegt werden. Legen Sie keine Wäschestücke zum Trocknen auf den Kaminofen. Ständer zum Trocknen von Kleidungstücken sind nur außerhalb des Strahlungsbereichs aufzustellen!
- Durch den Brennvorgang wird Wärmeenergie frei, die zu einer starken Erwärmung der Ofenbauteile wie den Oberflächen, der Tür, der Tür- und Bediengriffe, des Glases, der Rauchrohre, etc. führt. Ein Berühren oder Betätigen ohne einen entsprechenden Schutz (z.B. Hitzeschutzhandschuh) ist zu unterlassen.
- **Achtung:** Der beiliegende Hitzeschutzhandschuh dient ausschließlich als Hitzeschutz zum Betätigen des Bediengriffes und der kalten Hand. Der Handschuh ist nicht feuerfest!
- Der Kaminofen IG3 darf nur mit geschlossener Feuerraumtür betrieben werden. Die Tür ist auch im kalten Zustand immer geschlossen zu halten. Die Tür wird nur zum Anfeuern und Nachlegen geöffnet!

- Die Feuerstätte darf nicht verändert werden! Insbesondere dürfen keine Einbauteile in Brennraum oder Abgas- oder Verbrennungswegen platziert werden, wenn diese Teile nicht ausdrücklich von der Firma Rokossa energy zugelassen sind. Ohne eine solche ausdrückliche Zustimmung führt eine Veränderung der Feuerstätte zum Erlöschen von Garantie und Betriebserlaubnis.
- Dunstabzugshauben, Lüftungsanlagen etc. die zusammen mit Feuerstätten in selben Raum oder Raumverbund installiert sind können die Funktion des Kaminofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum) und dürfen somit keinesfalls ohne geeignete Maßnahmen gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden.
- Dies gilt insbesondere bei Betrieb mehrerer Feuerstätten in einem Raum oder in einem Luftverbund. Es ist für ausreichend Verbrennungsluft zu sorgen!
- Es handelt sich um eine Zeitbrandfeuerstätte. Ein Dauerbrand kann auch nicht durch Entzug von Verbrennungsluft erreicht werden und ist nicht zulässig. Längere Heizdauer wird durch geeignetes Nachlegen von Brennstoff erreicht.
- In das untere Fach der Verkleidung dürfen **keine brennbaren** Materialien gelegt werden!

3.2 Brandschutz

Siehe hierzu Kapitel 2.5 Brandschutz Seite 18.

3.3 Typenschild

Das Typenschild befindet sich bei Ihrem Kaminofen, unter dem Aschetopf, es enthält technische Daten und Hinweise. Um dieses lesen zu können entnehmen Sie das Ascherost und den Aschetopf aus dem Brennraum. Das Typenschild darf nicht entfernt werden, da dieses die Prüfung des Geräts bestätigt und für die Abnahme und jährlichen Überprüfungen des Schornsteinfegers benötigt wird.

4 Abbrand

4.1 Erste Inbetriebnahme

Der Kaminofen IG3 darf nur von Fachunternehmen aufgestellt und montiert werden. Die Erstinbetriebnahme darf nur durch einen Sachkundigen des Montageunternehmens erfolgen. Es ist dem Eigentümer / Betreiber der Anlage eine Bescheinigung zu übergeben, in der der ordnungsgemäße Einbau und die richtige Einstellung / Funktion aller Regel- und Sicherheitskomponenten bestätigt wird (siehe Muster Kapitel 10).
Bei der ersten Inbetriebnahme dürfen Sie nur ein mäßiges Feuer entfachen. So vermeiden Sie Risse in der Brennraumauskleidung (diese enthalten vor der ersten Feuerung eventuell noch Restfeuchtigkeit). Steigern Sie langsam für etwa 3 bis 5 Feuerungen jeweils die Heizleistung bis etwa 30 % über Nennwärmeleistung (Holzverbrauch ca. 2,3 kg/h bei einer typ. Abbrand von ~ 45min. entspricht dies eine Beladung mit 1,7 kg pro Abbrand, die tatsächliche Abbranddauer kann aber je nach örtlicher Gegebenheit schwanken), damit sich die Korrosionsbeschichtung auf den Oberflächen ordnungsgemäß einbrennen kann. Die Farbe kann bei diesem Vorgang leicht weich werden, bitte stellen Sie keine Gegenstände auf den IG3, bzw. fassen Sie das Gerät nicht an. Es kann vorkommen, dass bei diesem Einbrennvorgang ein unangenehmer, jedoch gesundheitlich absolut unbedenklicher Geruch (teilweise leichte Rauchbildung) entsteht. Daher ist bei diesem Einbrennvorgang für eine gute Raumdurchlüftung zu sorgen. Öffnen Sie dazu alle Türen und Fenster ins Freie.
Beachten Sie bitte, dass beim Aufheizen oder Abkühlen des Ofens leichte Ausdehnungs- bzw. Spannungsgeräusche entstehen können. Diese sind völlig normal und entstehen durch die Materialausdehnung aufgrund der hohen Temperaturen.

Hinweis: Bei der Erstinbetriebnahme kann verunreinigtes Kondensatwasser der Schamottauskleidung auf der Unterseite des Gerätes austreten. Hierbei handelt es sich um Feuchtigkeit, die beim Abgießen der Steine hinzugeführt wird und beim ersten Brennen entweicht. Austrittsmengen von bis einem halben Liter sind dabei durchaus nicht ungewöhnlich und sollten beim ersten Anheizen durch Unterlage von saugfähigen Materialien aufgefangen werden.

4.1.1 Erstinbetriebnahme

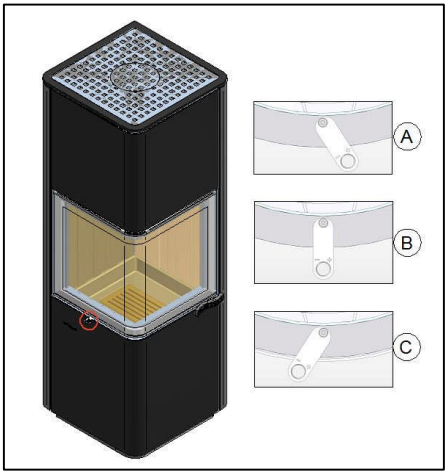
Wärmeerzeugungsanlagen dürfen nur von Fachunternehmen erstellt und montiert werden. Die Erstinbetriebnahme darf nur durch einen Sachkundigen des Montageunternehmens erfolgen. Es ist dem Eigentümer / Betreiber der Anlage eine Bescheinigung zu übergeben, in der der ordnungsgemäße Einbau und die richtige Einstellung / Funktion aller Regel- und Sicherheitskomponenten bestätigt wird.

Die Erstinbetriebnahme darf nur erfolgen, nachdem alle notwendigen Komponenten angeschlossen, alle notwendigen Sicherheitseinrichtungen integriert und funktionstüchtig sind. Bevor der Kaminofen/Kamineinsatz in Betrieb genommen wird, muss dieser heizungsseitig (Heizungsnetz) und wasserseitig (Thermische Ablaufsicherung; Sicherheitswärmetauscher) gefüllt und entlüftet sein. Kontrollieren Sie nach dem Befüllvorgang alle hydraulischen Anschlüsse auf Dichtigkeit. Der Betrieb ohne wasserseitigen Anschluss führt zu irreparablen Schäden und zieht den Verlust jeglicher Gewährleistungsansprüche nach sich!
Evtl. ist es bei der Erstinbetriebnahme des Wasserwärmetauschers notwendig, diesen mehrmals zu entlüften!

Außerdem ist der Betreiber in die Bedienung, Funktionsweise und Wartung der Gesamtanlage einschließlich aller Zusatzkomponenten ausführlich einzuweisen. Des Weiteren sind die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung eines sicheren Betriebes der Anlage dem Betreiber mitzuteilen. Die durchgeführte Einweisung ist im Inbetriebnahmeprotokoll zu dokumentieren! Die Montage- und Betriebsanleitung sollte unbedingt in der Nähe der IG3 an einem leicht erreichbaren Platz aufbewahrt werden.
Vor Inbetriebnahme ist zu überprüfen, ob sich im Brennraum / in der Aschelade noch Gegenstände befinden. Diese sind zu entfernen!
Beachten Sie bitte, dass beim Aufheizen oder Abkühlen des Ofens leichte Ausdehnungs- bzw. Spannungsgeräusche entstehen können. Diese sind völlig normal und entstehen durch die Materialausdehnung aufgrund der hohen Temperaturen.

Hinweis: Unterdrücke größer 20-25 Pa können den korrekten Betrieb beeinflussen. Hierbei kann eine Scheibenverschmutzung oder die Geräuschbildung verstärkt werden!

4.2 Verbrennungsluftregelung



Die Verbrennungsluftregelung erfolgt stufenlos durch Betätigen des Stellhebels, der sich unterhalb der Tür befindet. Die Verstellung erfolgt bei geschlossener Feuerraumtür.

Luftzufuhr geöffnet (A): Zum Anheizen oder beim Nachlegen wird der Stellhebel ganz nach rechts geschoben. Dem Brennraum wird jetzt die maximale Verbrennungsluftmenge als Primärluft (über die Roste) und als Sekundärluft (über die Scheibenspülung) und Nachverbrennung (befindet sich in der Rückwand) zugeführt.

gedrosselter Abbrand (B): Stellhebel steht etwa in Mittelstellung. Die Primärluft ist jetzt geschlossen, sodass das Feuer nicht zu viel Luft bekommt. Die Sekundärluft strömt über die Scheibenspülung und Nachverbrennung an die Keramikglasscheibe und verhindert weitestgehend das Verrußen der Scheibe. Dies ist die Normalstellung während des Abbrandes. Die genaue Position hängt von den örtlichen Gegebenheiten ab und kann vom Betreiber je nach Brennverhalten des Ofens angepasst werden.

Luftzufuhr geschlossen (C): Stellhebel ganz links. In dieser Stellung wird dem Brennraum des Kaminofen IG3 keine Verbrennungsluft zugeführt. Die Luftzufuhr darf erst dann geschlossen werden, nachdem der Brennstoff vollständig verbrannt ist. Wenn der Kaminofen nicht in Betrieb ist, ist die Luftzufuhr immer schließen.

4.3 Anheizen / Brennen

Das Anfeuern Ihres Kaminofens ist sehr einfach, wenn Sie sich an die nachfolgenden Anweisungen halten:

1. Der Kaminofen IG3 darf nur mit korrekt eingesetzter Brennraumauskleidung befeuert werden.

2. Luftabzugventilatoren (Küche, Bad, WC, etc.) ausschalten. Eine Bildung von Unterdruck im Aufstellraum, der das Absaugen von Rauchgasen aus dem Kamin bewirken kann, wird somit vermieden. Überprüfen Sie die Verbrennungsluftversorgung (Verschlussklappe gegebenenfalls öffnen)!

3. Den Verbrennungsluftregler in Position „**Anheizen“** bringen und die Bypassklappe aktivieren (siehe Pkt. 4.7).

4. Gespaltenes Kleinholz im Scheiterhaufenprinzip in der Mitte des Brennraumes Aufsichten (aus Weichholz).

5. Legen Sie handelsübliche Anzündwürfel, als Starthilfe unter den Scheiterhaufen. (Papier ist nicht zu empfehlen, da es zu schnell abbrennt und Ascheflug verursacht).

6. Verwenden Sie Keinen Spiritus, Benzin, Öl oder andere leicht entflammbare Flüssigkeiten.

7. Entzünden Sie das Feuer an den Zündwürfeln und schließen Sie die Feuerraumtür. Das Feuer sollte jetzt anfangen, hell und intensiv zu brennen.

8. Wenn das Anmachholz gut brennt mit kleineren Hartholzscheiten oder größeren Weichholzscheiten im Scheiterhaufenprinzip nachlegen.

9. Wenn die Holzscheite nach ca. 10 Minuten gut brennen, die Bypassklappe schließen; Stellhebel bleibt in der Position rechts (Luftzufuhr geöffnet), dies sollte auch mindestens ca. 20 Min. so bleiben, um den Kaminofen auf Betriebstemperatur zu bringen.

10. Mehr über die richtige Holzaufgabemenge erfahren Sie im Kapitel Holzaufgabemengen pro Stunde (siehe Punkt 4.3.2).

11. Wenn das Holz vollständig angebrannt ist und nach der Erstauflage nur noch Glut vorhanden ist, kann nach Bedarf nachgelegt werden (ideal ist Hartholz).

12. Je nach Witterungsbedingung den Stellhebel mehr oder weniger zur

Mittelstellung hin oder etwas darüber steuern. Dies ist immer abhängig von der Erfahrung und den aktuellen Bedingungen vor Ort.

13. Reißen Sie nicht die Tür auf, sonst laufen Sie Gefahr, dass durch einen plötzlich entstehenden Unterdruck Abgase in den Wohnraum entweichen. Öffnen Sie die Tür am Anfang langsam und nur einen Spalt. Nutzen Sie die Bypassklappe zum Nachlegen. Bleibt diese jedoch geöffnet, verringert sich die Leistung des Wasserwärmetauschers.

14. Durch das Nachlegen in der Glutphase vermeiden Sie das eventuelle Herausrauchen beim Türöffnen.

15. Nie dauerhaft mehr als die empfohlene Holzaufgabemenge nachlegen.

16. Falls Ihr Schornstein zu stark „zieht“, lodert das Feuer stark, auch wenn nur wenig Sekundärluft zugeführt wird. Suchen Sie die optimale Stellhebelposition für eine kontrollierte Verbrennung durch Verschieben des Reglers. Je mehr Sie den Luftregler in Richtung „Luftzufuhr geschlossen“ schieben, desto weniger Luft führen Sie dem Brennraum zu. Achten Sie darauf, die Luft nicht zu weit zu drosseln und das Feuer dadurch zu ersticken (siehe 4.4).

4.3.1 Holz nachlegen / Abbrand Ende

Es darf erst dann Brennstoff nachgelegt werden, wenn der Brennstoff zur Glut heruntergebrannt ist.

1. Öffnen Sie Luftzufuhr ganz.

2. Die Feuerraumtür sehr langsam öffnen (Hitzeschutzhandschuh verwenden!), damit keine Verwirbelungen entstehen können, die das Herausrauchen begünstigen.

3. Das Scheitholz auf die Glut legen (Rinde oben, Schnittstelle seitlich. Achten Sie darauf, dass die Luftzufuhr geöffnet ist! Die Glut darf nicht erstickt werden)

4. Die Feuerraumtür schließen (Hitzeschutzhandschuh verwenden!).

5. Der Luftregler sollte, wenn die Holzscheite nicht sofort anfangen zu brennen, für zirka zwei bis fünf Minuten in der Anfeuerungsstellung (ganz rechts) verbleiben. Diese Stellung des Luftschiebers sollte erst dann verändert werden, wenn das nachgelegte Holz vollständig angebrannt ist.

Das Abbrand Ende
ist erreicht, wenn das Holz vollkommen abgebrannt ist, kein Schwellbrand oder unvollständige Verbrennung entstehen kann. Jetzt kann der Stellhebel geschlossen werden.
Wenn Ihr Kaminofen nicht in Betrieb ist, stellen Sie die Regler immer auf Position Luftzufuhr geschlossen.

4.3.2 Holzaufgabemenge pro Stunde

Um Überhitzungsschäden wie Verfärbungen des Stahls, Deformationen usw. zu vermeiden und um die optimale Funktion noch nach Jahren gewährleisten zu können, muss der Kaminofen richtig befeuert werden. Eine Überhitzungsgefahr kann ausgeschlossen werden, wenn die maximale Heizleistung nicht überschritten wird.
Die empfohlene Holzaufgabemenge pro Stunde finden Sie unter 2.2. technische Daten. Der Umfang der einzelnen Holzscheite sollte ca. 25 cm betragen!
Bitte beachten Sie: Größere Aufgabemengen können zu Überhitzung und Beschädigungen am Kaminofen führen. Holzpresslinge (Briketts) besitzen eine deutlich höhere Heizleistung als Hartholz. Die stündlichen Aufgabemengen sind darum mindestens um 20 % geringer zu halten als bei Scheitholz: ca. 1,8 kg/h für IG3.
Bei Schäden durch Überhitzung (zu hohe Aufgabemengen pro Stunde) lehnen wir jegliche Garantieleistungen ab.

4.4 Heizleistungsregelung

Die Regelung der Heizleistung erfolgt über die aufgegebene Brennstoffmenge. Versuchen Sie nicht, die Verbrennung durch Verminderung der Luftzufuhr zu stark zu verlangsamen. Dies führt beim Heizen mit Holz zu

einer unvollständigen Verbrennung und damit zu einer Brennstoffverschwendung und unnötiger Umweltbelastung, denn Holz entgast auch ohne Flammenbildung. Dies führt zu einer erhöhten Scheibenverrußung! Zudem entsteht die Gefahr einer Verpuffung (explosionsartige Entzündung der Rauchgase). Achten Sie darauf, dass die Feuerraumtür immer fest verschlossen ist, damit die Verbrennung nicht durch unkontrollierten Luftzutritt beschleunigt wird.
Die Leistung Ihres Kaminofens ist auch vom Zug Ihres Schornsteins abhängig. Der Zug kann durch den Querschnitt des Schornsteins oder durch Umwelteinflüsse wie starke Winde etc. beeinträchtigt werden.

4.5 Raumheizvermögen / Raumklima

Das Raumheizvermögen wurde früher entsprechend der Norm DIN 18893 (letzte Ausgabe August 1987) angegeben und ist so für moderne Häuser nach 1990 nicht mehr sinnvoll. Als Vergleichswert oder zur Anwendung bei älteren Bausubstanz, die noch nicht dem Wärmeschutzstandard von 1977 entspricht, kann die alte Angabe des Raumheizvermögens aber noch von Interesse sein.
Eine Raumleistung von 3,3 kW** ergibt bei Betrieb als Zeitheizung (d.h. mit Betriebsunterbrechungen von weniger als 8h) folgende Raumheizvermögen:

Heizbedingungen	**Raumheizvermögen* bei Zeitheizung**
günstig	43 m³
weniger günstig	27 m³
ungünstig	16 m³

* Bei moderner Wärmedämmung können erheblich größere Räume beheizt werden.
** direkte Raumwärme ohne Wasserwärmeleistung

Eine genauere Erklärung für „günstig“, „weniger günstig“ und „ungünstig“ findet sich in der Norm DIN 18893. Vereinfacht ausgedrückt bezeichnet „günstig“ eine Situation, in der der Raum nur über eine Außenwand verfügt und ansonsten überwiegend an beheizte Innenräume grenzt, „ungünstig“ geht dagegen von zwei Außenwänden und angrenzenden unbeheizten Räumen aus.
Die oben angegebenen Werte beziehen sich auf Bausubstanz, die noch nicht den Anforderungen der Wärmeschutzverordnung von 1977 entspricht und stellen auch dafür eine Vereinfachung dar, die maximal bis zu

Raumgrößen von 200m³ gültig ist. Bereits bei Raumgrößen ab 200m³ empfahl die Norm DIN 18893 eine Berechnung nach DIN 4701. Heute ist eine Abschätzung gemäß den TROL oder insbesondere die Berechnung nach DIN 12831 vorzuziehen.

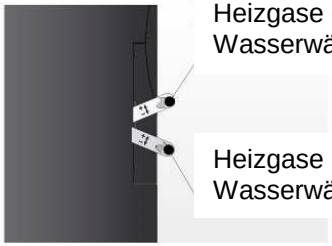
4.6 Heizen in der Übergangszeit / ungünstige Witterungsbedingungen

In der Übergangszeit, d.h. bei höheren Außentemperaturen (über ca. 15°C), oder bei ungünstigen Bedingungen (Fallwinde, etc.) kann es bei plötzlichem Temperaturanstieg zu Störungen des Schornsteinzuges kommen, so dass die Heizgase nicht vollständig abgezogen werden. Die Feuerstätte ist dann mit geringerer Brennstoffmenge zu befüllen und bei größter Stellung des Luftschiebers (siehe 4.2) zu betreiben. Somit wird der vorhandene Brennstoff schneller (mit größerer Flammenentwicklung) abbrennen. Dadurch kann sich der Schornsteinzug stabilisieren. Zur Vermeidung von Widerständen im Glutbett sollte die Asche öfter vorsichtig abgeschürt werden. Nachdem sich der Schornsteinzug stabilisiert hat, kann die Luftzufuhr etwas gedrosselt (Mittelstellung) werden.

4.7 Bedienung des Wasserwärmetauschers beim IG3

Die Kamineinsatzverschlusstür ist **grundsätzlich** selbst schließend zu betreiben. Eine Manipulation der Schließeinrichtung ist nicht statthaft.
Die Bedienung des Wasserwärmetauschers erfolgt mit dem Hebel an der rechten Seite der Rückseite. Damit wird zwischen Anheizen und Abbrand umgeschaltet. Zwischenpositionen des Hebels sind nicht vorgesehen.

Anheizen bzw. Anbrandphase: (-)
Der Hebel ist ganz unten. Die Abgase werden nicht durch den Wärmetauscher des **IG3** geführt, so dass sich der Schorn-



steinzug schnell und wirkungsvoll entwickeln kann.

Abbrandstellung: (+)
Der Hebel ist ganz nach oben geschoben worden. Nun werden alle Abgase durch den Wasserwärmetauscher des IG3 geführt. Diese Stellung sollte erst dann gewählt werden, wenn der Heizeinsatz vollständig aufgeheizt ist, der Brennstoff angebrannt ist und sich ein Glutstock gebildet hat. Im Normalfall geschieht dies nach ca. 15-20 Minuten.

Zur besseren Wirkung des IG3 sollte rechtzeitig Holz nachgelegt werden, um ein zu starkes absinken der Abgastemperatur zu vermeiden.

Nachlegen:
Beim Nachlegen des Brennstoffs achten Sie bitte darauf, dass Sie nach der Auflage den Hebel ganz nach unten stellen um eine erhöhte Rauchentwicklung zu vermeiden. Dadurch wird ein vernünftiger Abbrand gewährleistet. Nach kurzer Zeit können Sie dann den Hebel wieder in die Abbrandstellung bringen. **(-)**

5 Brennstoff

Die Stiftung „Wald in Not“ formuliert dies etwa in einer Informationsbroschüre treffend so: „Holz macht keine Schulden bei der Natur. Holz ist gespeicherte Sonnenenergie. Sonnenlicht, Wasser und Kohlendioxid sind die Bausteine, aus denen Holz entsteht. Ein Baumleben lang wird Sonnenlicht chemisch gebunden. Sonnenenergie wird in Lignin und Zellulose gespeichert. Beim Verbrennen wird sie wieder frei.“
Weite Informationen erhalten Sie auf der Internetseite www.wald-in-not.de.
Kaminöfen dürfen nur mit Brennstoffen betrieben werden, die der 1. BlmSchV entsprechen. Für die Kaminöfen ist nur Scheitholz (empfohlene Restfeuchte 20% oder weniger) oder Holzbriketts nach DIN 51731 zulässig. Übrigens: Ein Messgerät zur Bestimmung der Feuchte von Scheitholz kostet nicht viel und kann sich schnell bezahlt machen.

Es dürfen keine anderen Brennstoffe verwendet werden!

Nicht zulässig ist demnach auch das Verbrennen von:
- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem Holz
- Spanplatten oder Holz das mit Holzschutzmitteln behandelt wurde

- Holz das von Europoolpaletten stammt
- Abfällen, Haus-, Kleidermüll
- Papier, Papierbriketts, Kartonagen
- feuchtem Holz (Restfeuchte über 20%)
- Kunststoffen / Schaumstoffen jeglicher Art
- festen oder flüssigen, holzfremden Werkstoffen

Es ist untersagt, diese und andere nicht geeignete Materialien in ihrem Kaminofen zu verbrennen. Bei Verbrennung von anderen Materialien als den zulässigen Brennstoffen Scheitholz oder Holzbriketts nach DIN 51713 kann es zur Bildung schädlicher Abgase und zu Störungen des Verbrennungsablaufes bis hin zu Verpuffungen kommen.
Wird der Kaminofen IG3 mit nicht zugelassenen Brennstoffen betrieben, erlischt die Garantie!
Verwenden Sie zum Anheizen kleinstückiges Holz. Benutzen Sie als Brennholz nur gespaltenes Holz, das an seiner dicksten Stelle nicht dicker als ca. 8 cm ist. Die optimale Länge beträgt ca. 25 cm. Bitte nicht zu viel Holz auflegen, lieber mehrmals kleinere Holzmengen auflegen. Beim Nachlegen darf die Glut nicht vollständig verdeckt werden.

5.1 CO_2 - Neutralität

Holz gibt nur so viel Kohlendioxid ab, wie es zuvor als Baum aus der Luft geholt und gebunden hat. Dabei ist es gleichgültig, ob das Holz verbrennt oder im Wald verrottet – die Kohlendioxidabgabe bleibt immer gleich. Neue Bäume schlucken das Kohlendioxid, das das Holz beim Verbrennen abgibt – es entsteht ein geschlossener, natürlicher Kohlenstoff-Kreislauf.

Fazit: Mit der Holzverbrennung bleibt die Natur im Gleichgewicht. Deutschland hat eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder gesetzlich geregelt. Diese Verpflichtung führt zu einem Wachstum an Holzmengen, da der Zuwachs an Holz durchschnittlich 40 % größer ist als die Menge Brennholz und Nutzholz, die verbraucht wird.

5.1.1 Holzlagerung

In der Regel wird empfohlen, Feuerholz ca. 2-3 Jahre gegen Feuchtigkeit geschützt und gut belüftet zu lagern (z.B. unter einem Dachüberstand der

Wetter abgewandten Seite). Bei optimaler Lagerung wird eine Holzfeuchte < 20% deutlich schneller erreicht. Darum sollten Sie Ihr Feuerholz gespalten lagern, da die Rinde das Entweichen der Feuchtigkeit verhindert. Zur guten Belüftung sollten Sie zwischen den Holzscheiten eine Hand breit Abstand lassen, damit die Luft gut zirkulieren kann und die so entweichende Feuchtigkeit gut von der Luft mitgenommen werden kann. Unterhalb des Holzstapels sollte ein Abstand zum Boden von ca. 20-30 cm eingehalten werden. Die erneute Aufnahme von Feuchtigkeit durch Niederschlag (z.B. Regen oder Schnee) sollte vermieden werden. Die Holzlagerung in Garagen, unter Plastikfolie oder in schlecht belüfteten Kellern ist nicht zu empfehlen, da so die im Holz vorhandene Feuchtigkeit schlecht entweichen kann. Verwenden Sie ein leicht erhältliches Holzfeuchtemessgerät zur Überprüfung Ihres Brennstoffes.

5.2 Ihr Beitrag zum Umweltschutz

Ob Ihr IG3 Kaminofen umweltfreundlich brennt, hängt in hohem Maße von der Bedienung und den Brennstoffen ab. Folgende Hinweise sollen Ihnen helfen Ihren Kaminofen umweltschonend zu betreiben:

- Verwenden Sie möglichst kein harzhaltiges Holz (Fichte, Kiefer, Tanne). Bei diesen Holzarten verrußt die Scheibe Ihres Ofens schneller und es tritt vermehrter Funkenflug auf. Verwenden Sie daher aus Sicherheitsgründen bitte nur Laubhölzer (Birke, Buche, Eiche, Obstbaumgehölze).
- Passen Sie die Holzmenge dem jeweiligen Wärmebedarf an.
- Es empfiehlt sich die Anschaffung eines Holzfeuchtemessgerätes.

Ob in Ihrem Ofen eine saubere und schadstoffarme Verbrennung stattfindet, können Sie wie folgt überprüfen:

- Die Asche sollte weiß sein. Eine dunkle Farbe deutet auf Holzkohlereste und unvollständige Verbrennung hin.
- Die Abgase am Schornsteinkopf sollten nach der Anbrennphase möglichst unsichtbar sein (je weniger sichtbar die Abgase, desto besser die Verbrennung).
- Die Brennraumauskleidung in Ihrem Ofen sollte nach dem Brennen hell und nicht verrußt sein.

Hinweis: Die Feuerstätte darf nicht als Abfallverbrennungsofen verwendet werden! Des Weiteren handelt es sich um eine Zeitbrandfeuerstätte. Ein

Dauerbrand kann auch nicht durch Entzug von Verbrennungsluft erreicht werden und ist nicht zulässig!

6 Reinigung und Pflege

Der Kaminofen darf nur im kalten Zustand gereinigt werden. Bitte beachten Sie, dass es durch die Reinigung zu Verschmutzungen des Aufstellraumes und der getragenen Kleidung kommen kann. Wir empfehlen Ihnen, den Bereich um die Feuerraumöffnung mit Folie oder Tuch gegen Verschmutzung zu schützen und Arbeitskleidung zu tragen. Nach der Reinigung sind alle demontierten Bauteile wieder zu montieren.

6.1 Reinigung Brennraum / Verkleidungsteile

- Den Kaminofen, den Brennraum, die Rauchsammelkammer mit der Heizgasumlenkung, die Verbrennungsluftführung und die Verbindungsstücke zum Schornstein müssen in regelmäßigen Abständen jährlich evtl. auch während und nach jeder Heizsaison und nach der Reinigung des Schornsteins, auf Ablagerungen untersucht und ggf. gereinigt werden (befragen Sie dazu Ihren Kaminofenhändler bzw. Bezirksschornsteinfeger). Mittels eines Handfegers und/oder Aschesaugers (Fachhandel) sind die Ablagerungen zu entfernen. Der Schornstein ist in regelmäßigen Abständen vom Schornsteinfeger zu reinigen! Des Weiteren sollte der Kaminofen jährlich durch einen Fachmann überprüft werden.
- **Abgasumlenkung:** Oberhalb des Brennraumes und im Abgassammler befindet sich zusätzlich eine Abgasumlenkung. Diese Bauteile sind regelmäßig abzureinigen. Dazu kann die Abgasumlenkung entnommen werden. Diese muss angehoben, dann angekippt und durch den Brennraum entnommen werden. Die Ablagerungen auf der Umlenkung können einfach mit einem Handfeger abgereinigt werden.
- **Entaschung:** Ihr Kaminofen IG3 ist geeignet für die Verbrennung von trockenem Holz, das am besten in seiner eigenen Asche verbrennt. Wenn Sie dennoch die Asche aus dem Brennraum entfernen wollen, öffnen Sie die Kamintür. Heben Sie die Roste aus dem Brennraum und fegen Sie (mit handelsüblichem Kaminbesteck) die Asche in die darun-

ter befindlichen Aschetopf. Der Aschetopf kann nach oben entnommen werden, um den Inhalt fachgerecht zu entsorgen.

- **Beachten Sie, dass sich die Glut bis zu 24 Stunden und länger halten kann!**
- **Reinigung der Keramikglasscheibe:** Die Glasscheibe lässt sich mühelos mit einem handelsüblichen Kaminglasreiniger, den Sie wiederum bei Ihrem Fachhändler erhalten, reinigen. Anschließend mit einem trockenen Tuch nachwischen (nicht auf der Glasscheibe scherren). Die Glasfaserdichtungen sollten nicht mit Reinigungsmittel getränkt werden!
- **Lackierte Oberflächen** und die Verkleidungsteile können mit einem feuchten Tuch (keine Microfaser verwenden!) gereinigt werden.
- **Glas Oberflächen** können mit handelsüblichen Glasreinigern und einem weichen Tuch (keine Microfaser verwenden!) gesäubert werden.
- **Edelstahl Oberflächen** können mit handelsüblichen Edelstahlreinigern gereinigt werden. Diese nur in Schleifrichtung anwenden!
- **Naturstein Oberflächen** können mit einem feuchten Tuch oder entsprechende handelsüblichen Reinigern gereinigt werden!
- **Keramische Oberflächen** können mit einem feuchten Tuch oder entsprechende handelsüblichen Reinigern gereinigt werden!

Entfernen Sie während der Heizsaison **regelmäßig** Staub auf und unter dem Kaminofen, denn die Staubpartikel können verbrennen bzw. verkohlen. Dies kann zu Verschmutzungen des Aufstellraumes und dessen Einrichtungsgegenständen führen.

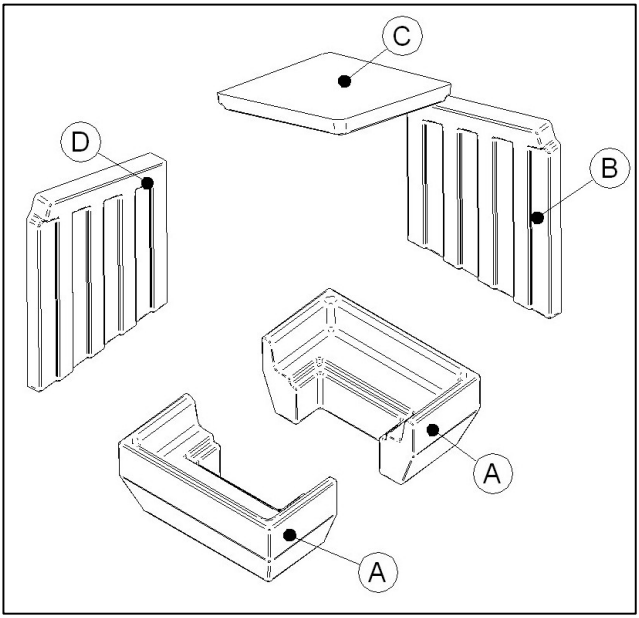
6.1.1 Reinigung des Wasserwärmetauschers beim IG3

Die Reinigung des Wasserwärmetauschers ist unerlässlich. Durch regelmäßige und ordnungsgemäße Wartung/Reinigung kann der Kaminofen seine Wirkung voll entfalten. Die Reinigung erfolgt grundsätzlich im ausgekühlten Zustand!
Da der Wasserwärmetauscher direkt die Abgase des IG3 ab kühlt, und dies zwangsläufig zu Ablagerungen an den Wärmetauscherflächen führt, sind diese regelmäßig mit dem eingebauten Reinigungssystem zu reinigen. **Die Reinigung sollte einmal täglich, bzw. vor jedem Gebrauch erfolgen, damit ein Festsetzen der Reinigungsmechanik** (verursacht durch z.B. Kondensation/ Verrußung durch nicht funktionierende Installationen oder fehlender Bauteile etc.) **vermindert wird**. Alle 4 Wochen sollte eine Sichtprüfung der Reinigungsmechanik durchgeführt werden.

Reinigungsvorgang:
Der Betätigungsgriff ist dem Gerät bei Auslieferung beigelegt und zur Reinigung in das 20mm Loch an der linken oberen Geräteseite einzustecken. Dieser ist nach dem Aufstecken ca. 5 mal nach rechts und links bis zu den Anschlägen (ca. 20° Drehwinkel) zu verdrehen. Bei dem Einstecken der Betätigung ist darauf zu achten, dass der Griff nicht an die lackierten Kanten stößt! Der durch die Reinigung ausgetragene Ruß fällt automatisch auf die Prallplatte im Brennraum und sollte dort min. 2 Mal pro Saison abgereinigt werden.

6.2 Brennraumauskleidung

In der Anheizphase ist es normal, wenn die Auskleidung mit einem dunklen Belag versehen wird. Nach Erreichen der Betriebstemperatur wird die Brennraumauskleidung freigebrannt sein. Risse sind kein Grund für eine berechtigte Reklamation. Die Auskleidung ist sehr hohen Belastungen ausgesetzt. Ein Spannungs- oder Dehnungsriss ist nicht bedenklich, und stellt keinen funktionalen Mangel dar. Gebrochene und in der Position veränderte Brennraumauskleidungsteile müssen allerdings ersetzt werden. Sollten Ersatzschamotte benötigt werden, können Sie diese bei Ihrem Heizungsbauer mit der entsprechenden Bestellnummer anfordern.



Pos-Nr.:	Benennung	Art-Nr.:	Menge
Einzelsteine Schamotte			
A	Bodenstein	1018755	2
B	Seitenwandstein rechts	1012259	1
C	Prallplatte	1012260	1
D	Seitenwandstein links	1012258	1
Komplettsatz Schamotte			
Schamottesatz komplett ohne Prallplatte		1018756	---
Zubehör			
Roste (klein) 220/160 mm		1006404	1
Aschetopf (klein) 220/150 mm		1004809	1

6.3 Schornsteinbrand

Bei der Verbrennung von Holz (speziell Nadelholz) werden häufig Funken der Feuerstätte in den Schornstein getragen. Diese können die Rußschicht im Schornstein entzünden. (Bei regelmäßiger Reinigung durch den Schornsteinfeger kommt dies selten vor). Der Schornstein brennt. Zu erkennen ist das an Flammen, die aus der Schornsteinmündung lodern, an einem starken Funkenflug, an Rauch- und Geruchsbelästigung und an immer heißer werdenden Schornsteinwangen.
Wichtig ist in einem solchen Fall, richtig zu handeln. Die Alarmierung der Feuerwehr erfolgt über den Notruf. Zudem sollte der Schornsteinfeger informiert werden. Brennbare Gegenstände sollten vom Schornstein abgerückt werden.
Experten warnen: Auf keinen Fall darf in der Zwischenzeit mit Wasser gelöscht werden. Die Temperaturen bei einem Schornsteinbrand können bis zu 1300 °C erreichen. Aus Löschwasser würde sofort Dampf. Ein 10-Liter-Eimer Wasser ergibt 17 Kubikmeter Dampf. Der enorme Druck, der dabei entsteht, könnte den Schornstein auseinanderdrücken.
Nach dem Ausbrennen des Schornsteins ist dieser von einem Fachmann auf Risse bzw. Undichtigkeiten zu untersuchen und ggf. in Stand zu setzten.

6.4 Wartung

Die Türdichtung ist regelmäßig zu überprüfen. Diese Dichtung ist gegebenenfalls (bei Verschleiß, Bruch, etc.) zu ersetzen.
Die Brennraumauskleidung ist in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Sie besteht aus Naturprodukten, die bei jedem Heizvorgang Ausdehnungen und Schrumpfungen unterliegen. Hierbei können Risse entstehen. Solange die Brennraumauskleidung die Position im Brennraum beibehält und nicht zerbricht, ist diese voll funktionsfähig.
Zur einwandfreien Funktion ist eine jährliche (möglichst vor der Heizsaison) durchzuführende Wartung des Kaminofens durch einen Fachmann unerlässlich! Die Feuerstätte darf nicht verändert werden!
Es dürfen nur original Ersatzteile, die vom Hersteller zugelassen worden sind, verwendet werden! Bitte wenden Sie sich bei Bedarf an Ihren Fachhändler!

6.4.1. Wartung des Wasser-Wärmetauschers

Die Wartung des IG3 ist unerlässlich. Nur wenn der IG3 regelmäßig und ordnungsgemäß gewartet wird, kann er seine Wirkung voll entfalten. Die heizungstechnische Kontrolle aller Sicherheitseinrichtungen (Thermische Ablaufsicherung, etc.) ist jährlich vor der Heizsaison notwendig. Diese Überprüfung darf nur von einem Fachunternehmen durchgeführt werden. Wir empfehlen, mit Ihrem Fachunternehmen einen Wartungsvertrag abzuschließen. So wird die jährliche Sicherheitskontrolle zuverlässig vor der Heizsaison durchgeführt. Alle jährlichen Sicherheitskontrollen sind zu dokumentieren!

6.4.2 Entlüften des Wasserwärmetauschers beim IG3

Die Entlüftung befindet sich im Bereich der Heizungsanschlüsse im unteren Fach. Die Entlüftung ist mit einem Entlüftungsschlüssel zu öffnen. Es sollte ein geeigneter Auffangbehälter oder ein großes Tuch zum Auffangen des austretenden Wassers bereitgehalten werden. Es kann auch ein kleiner Schlauch auf die Entlüftung aufgesteckt werden. Beim Öffnen des Ventils wird zunächst Wasser aus der Entlüftungsleitung austreten und erst nach

einigen Sekunden Luft. Nachdem die Luft ausgetreten ist, sollte das Ventil für weitere fünf Sekunden voll geöffnet bleiben.
Das System ist zu entlüften:

- Vor und während der Erstinbetriebnahme.
- Für die nachfolgenden Wochen täglich, bis keine Luft mehr austritt.
- Wenn Geräusche (Luftblasen) im Wärmetauscher zu hören sind.
- Wenn der Druck der Hauswasserversorgung angepasst worden ist.

7 Fehlerbehebung

Folgende Probleme können Sie bei dem IG3 selbstständig beheben, für andere Probleme kontaktieren Sie bitte Ihren Kachelofenbauer, bzw. Installateur.

7.1 Glas verrußt stark, schnell und ungleichmäßig

Wenn dies nicht von Anfang an aufgetreten ist, überprüfen Sie bitte folgende Punkte:

- Korrekte Brennmaterialien und Technik verwendet? (siehe 5.)
- Verbrennungsluftsteuerung voll geöffnet (Stellhebel ganz nach links gedreht)? (siehe 4.2)
- Externe Verbrennungsluftleitung frei? (siehe 2.4)
- Tritt die Verrußung innerhalb einer halben Stunde auf? (Eine schleichende Verschmutzung durch den Betrieb der Anlage ist normal. Eine Autoscheibe verschmutzt auch bei der Fahrt!) Zur Behebung, stellen Sie sicher, dass kein Holzscheit direkten Kontakt mit der Scheibe hat oder in sehr geringem Abstand zu ihr liegt.
- Ist der Sitz der Dichtung einwandfrei?
- Ist das Holz trocken genug? (siehe 5.)
- Ist genug Holz aufgelegt? (Durch zu geringe Holzmengen entstehen nicht genügend hohe Temperaturen im Ofen.) (siehe 4.3.2)

7.2 Feuer lässt sich schwer entfachen

Wenn dies nicht von Anfang an aufgetreten ist, überprüfen Sie bitte folgende Punkte:

- Korrekte Brennmaterialien und Technik verwendet? (siehe 5.1)
- Ist das Holz trocken genug? (siehe 5.1)
- Ist das Holz nicht zu dick? (siehe 5.)
- Ist die Luftzufuhr genügend gewährleistet? (siehe 4.2)
- Keine Übergangszeit? (siehe 4.6)
- Keine Inversionswetterlage? (siehe 4.6)
- Verbrennungsluftsteuerung voll geöffnet? (siehe 4.2)
- Externe Verbrennungsluftleitung frei? (siehe 2.4)

7.3 Rauchaustritt beim Nachlegen

Wenn dies nicht von Anfang an aufgetreten ist, überprüfen Sie bitte folgende Punkte:

- Siehe alle Fragen Punkt 7.1.
- Ist die Ausbrandphase erreicht?
- Ist die Bypassklappe geöffnet?
- Ist der notwendige Unterdruck erreicht?
- Ist der Schornstein frei?
- Hat Ihr Kaminofen schon Betriebstemperatur erreicht?
- Haben Sie die Tür anfangs langsam geöffnet? (siehe 4.3.1)

7.4 Zu schneller Abbrand / Holzverbrauch zu hoch

Wenn dies nicht von Anfang an aufgetreten ist, überprüfen Sie bitte folgende Punkte:

- Ist das Holz ausreichend groß gespalten?
- Zieht der Schornstein nicht zu stark?
- Haben Sie die Verbrennungsluftsteuerung reduziert (Stellhebel etwas nach links gedreht)?
- Verwenden Sie Hartholz mit 15-18 % Restfeuchte?

- Ist die Tür komplett geschlossen?
- Haben Sie die empfohlene Auflagemenge eingehalten?

7.5 Wasserwärmetauscher

Problembeschreibung	Ursache / Lösung
Thermische Ablaufsicherung springt ständig an (ständiger Wasserausfluss durch den Ablauf). Der Wasserwärmetauscher kann keine Wärme an die Heizungsanlage abgeben.	• Der Pufferspeicher ist „voll“. ➔Wärme aus Speicher entnehmen. • Funktion und Einstellung der Pumpenregelung und die Rücklaufanhebung überprüfen. • Pumpe eine Stufe höher (größere Durchflussmenge) stellen. • Umwälzpumpe läuft nicht. Stromanschluss defekt? • Ofen entlüften. • Systemdruck überprüfen.
Problembeschreibung	**Ursache / Lösung**
Während der ersten Auflagen tritt im Bereich des Gerätebodens Wasser aus	• Sofern der Kaminofen und die Heizungsinstallationen nach der Montage abgedrückt worden sind, ist das austretende Wasser Kondensat aus dem Brennstoff und der Brennraumauskleidung. Sofern mehr als 0,2 Liter Wasser anfallen, muss der Heizungsanlagendruck überprüft werden.
Gluckernde Geräusche in dem Wasserwärmetauscher. Luft im System.	• Systemdruck überprüfen. • System an der Entlüftung entlüften. Bei neu befüllten oder aufgefüllten Systemen dauert es einige Zeit, bis sich die komplette Luft gesammelt hat. Einmaliges Entlüften reicht oft nicht aus.

Thermische Ablaufsicherung tropft.	• Spülen der thermischen Ablaufsicherung durch Betätigen des roten Kopfes auf der Armatur. • Sitz der Anschlussdichtungen und den Kolben überprüfen (siehe Anleitung Thermische Ablaufsicherung). • Evtl. Filter vor die Ablaufsicherung in das System integrieren (Mindestdurchfluss beachten!)
Heizkörper werden nicht warm. Heizkörper, die sich nicht im Aufstellraum befinden, sind kalt.	• Heizkörperthermostate schließen, wenn die eingestellte Raumtemperatur erreicht wird. Die Konvektionswärme der Feuerstätte verteilt sich im Luftverbund. • Das Heizungssystem ist je nach Konfiguration träge. Es dauert einige Zeit, bis das Heizungssystem die Wärme weiter gibt. • Das Heizungssystem hydraulisch abgleichen lassen und Heizkreispumpe auf Funktion überprüfen. • Brennstoffaufgabe erhöhen
Zunehmende und schnellere Verschmutzung der Brennraumauskleidung und der Glaskeramik. Die Brennraumauskleidung brennt nicht mehr frei. Feuer lässt sich nur schwer entfachen	• Ablagerungen im Wärmetauscher und in der Verbindungsleitung zum Schornstein entfernen. • Die korrekte Funktion der Pumpensteuerung überprüfen • Korrektes Feuern, Holzaufgabemenge beachtet, Holzfeuchte < 20%. • Luftstellhebel Position korrigieren. • Die korrekte Funktion der Rücklaufanhebung überprüfen.
Schnelle Verschmutzung der Abgaswege im Wasser-Wärmetauscher. Mangelhaftes Abbrandverhalten	• Rücklaufanhebung überprüfen. • Korrektes Feuern, Holzaufgabemenge beachtet, Holzfeuchte < 20%. • Ablagerungen im Wärmetauscher und in der Verbindungsleitung zum Schornstein entfernen. • Die korrekte Funktion der Pumpensteuerung überprüfen

8. Allgemeine Garantiebedingungen

Diese Allgemeinen Garantiebedingungen gelten im Verhältnis des Herstellers, der Rokossa Energietechnik GmbH, zum Händler/Zwischenhändler. Sie sind nicht deckungsgleich mit den Vertrags- und Garantiebedingungen, die der Händler/ Zwischenhändler an seinen Kunden im Einzelfall weitergibt bzw. weitergeben kann

8.1. Generelle Informationen

Dieses Produkt ist ein nach dem Stand der Technik gefertigtes Qualitätserzeugnis. Die verwendeten Materialien wurden sorgfältig ausgewählt und stehen, wie unser Produktionsprozess, unter ständiger Kontrolle. Für das Aufstellen oder Verbauen dieses Produktes sind besondere Fachkenntnisse erforderlich. Daher dürfen unsere Produkte nur von Fachbetrieben unter Beachtung der gültigen gesetzlichen Bestimmungen eingebaut und in Betrieb genommen werden.

8.2. Garantiezeit

Die Allgemeinen Garantiebedingungen gelten nur innerhalb der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union. Die Garantiezeit und Umfang der Garantie wird im Rahmen dieser Bedingungen außerhalb der gesetzlichen Gewährleistung, die unberührt bleibt, gewährt. Die Firma Rokossa Energietechnik GmbH übernimmt eine **5-jährige** Garantie für
- **Grundkorpus Kamineinsätze**
- **Grundkorpus Kaminöfen**

Die Firma Rokossa Energietechnik GmbH
gewährt **24 Monate** Garantie für die Hochschiebetechnik, Bedienelemente wie Griffe, Stellhebel, Stoßdämpfer, elektronische und elektrische Bauteile, wie Lüfter, Drehzahlregler, Originalersatzteile, sämtliche Zukaufartikel und sicherheitstechnische Einrichtungen.

Die Firma Rokossa Energietechnik GmbH gewährt eine Garantie von **6 Monaten** auf Verschleißteile im Feuerbereich, wie Schamotte, Vermiculite, Feuerroste, Dichtungen und Glaskeramik.

8.3. Wirksamkeitserfordernis für die Garantie

Die Garantiezeit beginnt mit Auslieferungsdatum an den Händler/Zwischenhändler. Dies ist durch Urkunde, etwa Rechnung mit Lieferbestätigung des Händlers/Zwischenhändlers nachzuweisen. Das auf das Produkt bezogene Garantiezertifikat ist vom Anspruchsteller mit Geltendmachung des Garantieanspruchs vorzulegen. Ohne Vorlage dieser Nachweise ist die Firma Rokossa Energietechnik GmbH zu keiner Garantieleistung verpflichtet.

8.4. Garantieausschluss

Die Garantie umfasst nicht:

den Verschleiß des Produktes

Schamotte/Vermiculite:

- sind ein Naturprodukt, das bei jedem Heizvorgang Ausdehnungen und Schrumpfungen unterliegt. Hierbei können Risse entstehen. Solange die Auskleidungen die Position im Brennraum beibehalten und nicht zerbrechen, sind diese voll funktionsfähig.

die Oberflächen:

- Verfärbungen im Lack oder auf den galvanischen Oberflächen, die auf thermische Belastung oder Überlastung zurückzuführen sind.

die Hochschiebemechanik:

- Bei Nichteinhaltung der Installationsvorschriften und damit verbundener Überhitzung der Umlenkrollen und Lager.

die Dichtungen:

- Nachlassen der Dichtheit durch thermische Belastung und Verhärtung.

die Glasscheiben:

- Verschmutzungen durch Ruß oder eingebrannte Rückstände von verbrannten Materialien, sowie farbliche oder andere optische Veränderungen aufgrund der thermischen Belastung.
- falscher Transport und/oder falsche Lagerung
- unsachgemäße Handhabung von zerbrechlichen Teilen wie Glas und Keramik
- unsachgemäße Handhabung und/oder der Gebrauch
- fehlende Wartung
- fehlerhafter Einbau oder Anschluss des Gerätes
- Nichtbeachtung der Aufbau- und Betriebsanleitung
- technische Abänderungen an dem Gerät durch firmenfremde Personen

8.5. Mängelbeseitigung - Instandsetzung

Unabhängig von der gesetzlichen Gewährleistung, die innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfristen Vorrang vor dem Garantieversprechen hat, werden im Rahmen dieser Garantie alle Mängel kostenfrei behoben, die nachweislich auf einen Materialfehler oder auf einen Herstellerfehler beruhen und die übrigen Bedingungen dieses Garantieversprechens eingehalten sind. Im Rahmen dieses Garantieversprechens behält sich die Firma Rokossa Energietechnik GmbH vor, entweder den Mangel zu beseitigen oder das Gerät kostenfrei auszutauschen. Die Mängelbeseitigung hat Vorrang. Dieses Garantieversprechen umfasst ausdrücklich nicht weitergehenden Schadensersatz, der über die gesetzliche Gewährleistung hinaus ausgeschlossen ist.

8.6. Verlängerung der Garantiezeit

Wird aus dem Garantieversprechen eine Leistung in Anspruch genommen, sei es Mängelbeseitigung oder durch Austausch eines Gerätes, verlängert sich für dieses ausgetauschte Gerät/die Komponente die Garantiezeit.

8.7. Ersatzteile

Werden Ersatzteile verwandt, dürfen ausschließlich die vom Hersteller hergestellten oder von diesem empfohlenen Ersatzteile verwendet werden

8.8. Haftung

Schäden und Schadensersatzansprüche, die nicht die Ursache in einem mangelhaft gelieferten Gerät der Firma Rokossa Energietechnik GmbH haben, werden ausgeschlossen und sind nicht Bestandteil dieses Garantieversprechens. Davon ausgenommen sind gesetzliche Gewährleistungsansprüche, wenn diese im Einzelfall bestehen sollten

8.9. Schlussbemerkung

Über diese Garantiebedingungen und Garantiezusagen hinaus steht Ihnen der Fachhändler/Vertragspartner gern mit Rat und Tat zur Verfügung.
Es wird ausdrücklich empfohlen, Kaminanlagen und Kaminöfen regelmäßig durch einen Fachhändler überprüfen zu lassen.

Technische Änderungen und Irrtümer sind vorbehalten.

9. Für Ihre Notizen

10. Inbetriebnahmeprotokoll IG3

Datum:_____	Geräte-Nr.: (s. Typenschild)			
Anschrift Installationsfirma Heizung:				
Anschrift Ofensetzer:				
Heizungsanlage entlüftet:	☐ Ja	☐ Nein		
Betriebsdruck kontrolliert:	☐ Ja	☐ Nein		
Anlage auf Dichtigkeit geprüft:	☐ Ja	☐ Nein		
Alle Sicherheitseinrichtungen (TAS, Sicherheitsventil, MAG) überprüft:	☐ Ja	☐ Nein		
Bitte Temperaturen zwischen Einsatz und Rücklaufanhebung eintragen:	Rücklauftemperatur in °C Vorlauftemperatur in °C			
Optische Kontrolle der Heizungsanlage:	☐ Ja	☐ Nein		
Funktionsprüfung durchgeführt:	☐ Ja	☐ Nein		
Probe - Abbranddurchgeführt:	☐ Ja	☐ Nein		
Kaminofenbetreiber in die Bedienung eingewiesen und die Montage- und Bedienungsanleitung ausgehändigt: Unterschriften: _____ Installateur	Ofensetzer	Betreiber		
Jährlich durchgeführte Wartungsarbeiten:				
Art der Arbeiten				
Name:				
Datum:				
Unterschrift:				

ACHTUNG: Sorgfältig aufbewahren! Bitte bewahren Sie die Anleitung mit einem gültigen und deutlich datierten Kaufbeleg auf und halten die Unterlagen bei etwaigen Servicearbeiten für unsere Monteure bereit.

www.rokossa-energy.com